Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech-Anschluß Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 123. Berlin, Sonnabend, den 19. Oktober 1889. 33. Jahrg.

Amtliches

Berlin, den 14. September 1889.

Eurer Hochwohlgeboren erwidere ich auf den gefälligen Bericht vom 12. Juli d. J., betreffend die veterinärpolizeiliche Behandlung rotzverseuchter Gehöfte, ergebenst Folgendes:

Wenn in einem Gehöfte mit mehreren Pferdeställen in **einem** Stalle der Ausbruch des Rotzes oder der Rotzverdacht an einem oder mehreren Pferden festgestellt ist, so gelten gemäß § 46 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 alle Pferde, welche gleichzeitig mit dem rotzkranken oder rotzverdächtigen in diesem Stalle gestanden haben als der Ansteckung verdächtig und unterliegen demgemäß der polizeilichen Beobachtung. Desgleichen sind die Pferde aus anderen Ställen, welche mit einem rotzkranken oder rotzverdächtigen Pferde **nachweislich** in Berührung gekommen sind, der Observation zu unterwerfen. Ob auch über diejenigen Pferde aus den anderen Ställen, hinsichtlich deren der Nachweis einer unmittelbaren oder mittelbaren Berührung positiv durch Vernehmung von Zeugen nicht erbracht werden kann, die Observation zu verhängen ist, muß nach Lage der örtlichen Verhältnisse entschieden werden. Wenn letztere derartige sind, daß nach sachverständigem Ermessen bei dem stattgehabten Gebrauch der Pferde deren Berührung mit dem rotzkranken oder rotzverdächtigen Pferde unvermeidlich gewesen, dann erachte ich die Verhängung der Observation auch über diese Pferde für zulässig und würde gegebenen Falles diese Maßregel auf Grund des § 1 a. a. O. und des § 20 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 für gerechtfertigt erklären.

Der Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten.
J. V. gez. von Marcard.

* * *

Berlin, den 15. Oktober 1889.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Ortspolizeibehörden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 14. Oktober 1889.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister **Schellenberger** zu **Alt-Glienicke** hat auf seinem in **Alt-Glienicke** belegenen, im Grundbuche von **Alt-Glienicke** Band I. Nr. 24 verzeichneten Grundstücke eine **Schlächterei** errichtet und hierzu die Ertheilung der Genehmigung nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen beantragt.

Dies bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hierselbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Mittwoch, den 6. November 1889,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hierselbst,

mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 14. Oktober 1889.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister **Augusst Heinrich** zu **Ruhlsdorf** beabsichtigt auf dem in **Ruhlsdorf** belegenen, im Grundbuche von **Ruhlsdorf**, Band III Blatt 49 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen **eine Schlächterei** zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hierselbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Donnerstag den 7. November 1889,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hierselbst,

mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 14. Oktober 1889.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister **Lehmann** zu **Halbe** hat auf seinem in **Halbe** belegenen, im Grundbuche von **Halbe** Band I. Nr. 7 Fol. 73 verzeichneten Grundstücke eine **Schlächterei** errichtet und hierzu die Ertheilung der Genehmigung nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen beantragt.

Dies bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hierselbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Donnerstag, den 7. November 1889,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hierselbst,

mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 14. Oktober 1889.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister **August Petermann** in **Schöneiche** hat auf seinem in **Schöneiche** belegenen, im Grundbuche von **Schöneiche**, Band II Blatt 62 verzeichneten Grundstücke **eine Schlächterei** errichtet und hierzu die Ertheilung der Genehmigung nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen beantragt.

Dies bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hierselbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Donnerstag, den 7. November 1889,
Mittags 12 Uhr,
in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hierselbst,

mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 1. Oktober 1889.

Das Statut für die Sparkasse des Kreises Teltow vom $\frac{4. \text{ Juli}}{12. \text{ Juli}}$ 1882 bestimmt was folgt:

§ 30.

„Von den nach Bestreitung der Verwaltungskosten verbleibenden Zinsüberschüssen jedes Jahres werden zunächst 3 pCt. zur Vertheilung als Sparprämien nach Maßgabe des § 31 verwendet."

§ 31.

„Die Vertheilung der im § 30 erwähnten Sparprämien erfolgt in der Art, daß alljährlich nach Abschluß der Jahres-Rechnungen diejenigen Sparer, welche

a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 angehören,
b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient und
c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spar Einlagen gehabt haben,

durch Kreisblatts Bekanntmachung aufgefordert werden, sich innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen zu melden, und daß nach erfolgter Prüfung der eingehenden Meldungen die zur Bewilligung der Sparprämien verfügbaren Summen auf die betreffenden Sparer nach dem Ermessen des Kreis-Ausschusses durch Zuschreibung zu ihren bezüglichen Contis in abgerundeten Beträgen repartirt werden, welche die Summe von 30 Mark für einen Sparer nicht übersteigen dürfen."

In Ausführung dieser Statuts Bestimmung werden diejenigen Sparer, welche

a) dem Gesindestande im Sinne der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 angehören,
b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient und
c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spar-Einlagen gehabt haben und demnach einen Anspruch auf die Gewährung einer Sparprämie zu erheben berechtigt sind,

hiermit aufgefordert, sich bis zum 10. November d. J. unter Beifügung einer nach dem hierunter abgedruckten Muster auszustellenden Bescheinigung des Magistrats resp. Gemeinde-Vorstandes bei uns zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist können Meldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Dienstzeit rechnet, wie besonders hervorgehoben wird, erst von dem Tage ab, an welchem der Sparer aus der Schule entlassen worden ist.

Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Bescheinigung.

Daß d . . . . . Besitzer des Sparkassenbuchs der Teltow'er Kreis-Sparkasse Nr. seit dem . . . . . bei d . . . . . hierselbst ununterbrochen im Gesindedienst steht, wird hiermit amtlich bescheinigt.

den .ten 1889.

Der Magistrat.
(Der Gemeinde-Vorstand.)

Stempel. Unterschrift.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bestätigt und vereidigt worden:

Der Büdner August Purann I zu Klein Besten zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Klein-Besten,

der Arbeiter Carl Salmann in Klein-Glienicke zum Nachtwächter der Kolonie Neu Babelsberg.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ritt am Donnerstag Morgen von 8 bis 10 Uhr spazieren und arbeitete dann mit dem Kriegsminister, dem Generallieutenant von Hahnke und dem Staatssekretär von Bötticher. Mittags kamen die Majestäten nach Berlin und statteten der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab; nach kurzem Verweilen im Schlosse erfolgte die Rückkehr nach Potsdam, wo um 11 Uhr Abends die große Orientreise mittelst Extrazuges angetreten wurde. Am Mittwoch Abend hatte im Kreise der kaiserlichen Familie noch eine kleine Vorfeier des Geburtstages der Kaiserin stattgefunden, da dieselbe an diesem Festtage, 22. d. M., sich auf der Reise nach Athen befindet. — Heute Sonnabend Vormittag werden die kaiserlichen Majestäten in Mailand eintreffen und dort von dem Könige Humbert empfangen werden. Die Herrschaften begeben sich sofort nach Monza, wo für Sonntag eine Spazierfahrt auf dem Comosee in Aussicht genommen ist. Am Montag soll Frühstück im Mailänder Schlosse, Abends Hofkonzert in Monza stattfinden, worauf über Genua die Weiterreise nach Athen angetreten wird. — Aus Monza berichten Mailänder Blätter: Elf Waggons mit prachtvollen Möbeln sind aus Venedig im Schlosse eingetroffen, um die Gemächer auszuschmücken, welche das deutsche Kaiserpaar bewohnen wird. Ferner kamen aus Rom große Kisten mit kostbarem Tafelgeschirr, darunter die herrlichsten goldenen und silbernen Schüsseln aus der königlichen Silberkammer. Im Parke von Monza wird auch eine Jagdparthie stattfinden. Die Stadt bewilligte für die Empfangsfeierlichkeiten 8000 Lire. Alle Häuser werden festlich geschmückt, auf den öffentlichen Plätzen sollen täglich 5 große Konzerte stattfinden. Die Hotels sind schon jetzt überfüllt, aus Rom sind auch 25 Geheimpolizisten angekommen.

— Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern die Friedenskirche in Potsdam und wird heute, Sonnabend Vormittag, dann über Leipzig, München, Ala und Venedig die Reise nach Athen antreten. Sonntag Abend erfolgt die Abfahrt aus Venedig, Freitag Nachmittag die Landung im Piräus. Außer der Prinzessin Braut und den Prinzessinnen Margarethe und Victoria werden auch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen die Kaiserin begleiten.

— Der 18. Oktober ist zu einem Gedenktag wehmüthiger Erinnerung an Kaiser Friedrich geworden, der an diesem Wege vor 58 Jahren das Licht der Welt erblickte, aus der er über alles Erwarten schnell abgerufen wurde. Die Zeit hat den Schmerz um Kaiser Friedrichs Tod gemildert, seine qualvolle Leidenszeit tritt mehr und mehr zurück und vor unserem geistigen Auge bleibt stehen nur die helle Lichtgestalt des edlen und guten und dabei so unsäglich schwer geprüften zweiten deutschen Kaisers. Kaiser Friedrich ist durch das, was er war, und was er für Alldeutschland in schweren Tagen geleistet, durch die Liebenswürdigkeit seines Charakters, durch sein freundliches und mildes Wesen, durch seine heiße Vaterlandsliebe und durch seine Treue gegen das Reich, dem bis zum letzten Augenblick alle seine Gedanken geweiht waren, der ganzen Nation unendlich theuer geworden, sein Unglück hat jedes fühlende Herz auf's Tiefste erschüttert. Mit seinem greisen Vater wird er Deutschland's Bürgern allezeit ein leuchtendes Vorbild sein in Deutscher Treue und Wahrheit, in Muth und Charakterfestigkeit!

— Folgendes Handschreiben hat der Kaiser an den Magistrat von Berlin gerichtet:

„Es ist Mir angenehm gewesen, wahrzunehmen, wie während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers von Rußland die Ordnung in den Straßen vermöge des Entgegenkommens der Bevölkerung bei Ausführung der polizeilichen Anordnungen überall eine musterhafte gewesen ist, so daß ungeachtet des großen Verkehrs und der nothwendigen polizeilichen Einschränkung desselben kein Unfall zu beklagen ist. Ich spreche dem Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt hierüber Meine besondere Befriedigung aus. Berlin, 14. Oktober 1889. gez. Wilhelm. R.

— Fürst und Fürstin Bismarck sind am Mittwoch Abend von Berlin wieder in Friedrichsruhe angekommen. Wie die Köln. Ztg. mittheilt, stattete am Dienstag Graf Waldersee dem Reichskanzler einen mehr als einstündigen Besuch ab.

— Der Bundesrath hielt am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung ab. In derselben ist der Reichshaushalt mit der Anleihevorlage angenommen worden.

— Wie die Pol. Korr. versichert, hat der Czar dem Kaiser Wilhelm gegenüber seine Bewunderung für das staatsmännische Genie des Fürsten Bismarck ausgesprochen. Die Veröffentlichung des Trinkspruches Alexanders III. sei aus dem Grunde erst 24 Stunden später erfolgt, weil man den Wortlaut vom Czaren am nächsten Tage selbst aufzeichnen ließ, damit der Toast genau in der von ihm gewünschten Form publizirt werde.

— In Hamburg und Berlin haben sich Personen zusammengethan, welche die Vorarbeiten für ein Kanalprojekt betreiben wollen, durch welches Berlin direkt mit der See verbunden würde. Interessant ist die Thatsache, daß s. Z. schon Stroußberg ein detaillirtes Projekt für einen solchen Kanal ausgearbeitet hatte, aber man war s. Z. durch den Gründungs-Krach etwas kopfscheu geworden. Die von Stroußberg berechneten Kosten waren durchaus nicht so erheblich und man sagt jetzt ebenfalls, daß die Sache viel schwieriger aussehe, als sie in Wirklichkeit sei.

England.

— Der neue Lordmayor von England, Sir Henry Isaacs, ein Israelit, ist fest entschlossen, in dem Aufzuge am Lordmayorstage, der diesmal auf einen Sonnabend fällt, zu Fuß zu gehen, anstatt in der vergoldeten Staatskarosse zu fahren, weil das Fahren am Sonnabend in den Augen orthodoxer Juden eine Sabbathschändung ist und er den jüdischen Einwohnern seines Bezirkes kein Aergerniß bereiten will. Da das Stadt-Aeltesten-Kollegium gegen diesen Beschluß Einspruch erhob, so wird Sir Henry nur während des Umzuges in den von Israeliten bewohnten Straßen seines Bezirks gehen, in den übrigen aber fahren.

Rußland.

— Der Minister von Giers soll ernstlich an seinen Rücktritt denken. Er fühlt sich dadurch gekränkt, daß er den Czaren nicht nach Berlin hat begleiten dürfen. Giers hatte bekanntlich zur Zeit seines Zankes mit Katkow schon einmal seine Entlassung gegeben, das Gesuch war aber von dem Czaren mit den Worten abgelehnt, Gies habe so lange im Amte zu bleiben, als der Kaiser es für gut finde.

— Das russische Kriegsschiff „Nasreddin" ist mit der gesammten Mannschaft untergegangen.

Portugal.

— König Luiz ist schwer erkrankt. Der Zustand ist so schlecht, daß der König seine Umgebung nicht mehr erkennt. Die auf Sonntag anberaumten Kammerwahlen sind wegen der Krankheit des Königs verschoben.

Parlamentarisches.

— Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung und Verlängerung des Sozialistengesetzes liegt jetzt den Regierungen der Einzelstaaten zur Prüfung vor. Von einer Uebertragung der Bestimmungen ins gemeine Recht ist Abstand genommen, die Veränderungen beschränken sich darauf, durch Zulassung des Rechtsweges Gewähr dafür zu bieten, daß das Gesetz nach strengem Recht, frei von Willkür, jederzeit angewendet wird. Das Votum der Polizei wird also nicht mehr maßgebend sein, sondern das des Richters.

Heer und Marine.

— Die Artillerie Schießschule der preußischen Armee wird demnächst eine Trennung erfahren. Es sollen nämlich besondere Abtheilungen für die Feldartillerie und für die Fuß-Artillerie errichtet werden.

Handel und Verkehr.

— Die Farben der neuen Postwerthzeichen. Bei Auswahl der Farben für die neuen Postwerthzeichen ist, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, in erster Linie der im Weltpostverein angenommene Grundsatz bestimmend gewesen, wonach die im Weltpostverkehr am häufigsten vorkommenden Briefmarken thunlichst übereinstimmend in allen Vereinsländern in der Farbe sein sollen. Bei den 20 Pfg.- und 10 Pfg.-Marken war dieser Grundsatz schon zur Anwendung gekommen, mit der Einführung der grünen Farbe für die 5 Pfg.-Marken wird er definitiv zur Geltung gelangt sein. Es liegt also kein beliebiger oder willkürlicher Farbenwechsel vor.

Aus dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungen.

— Zu den Berufsgenossenschaften, für welche die vom Reichs-Versicherungs-Amte genehmigten Unfall-Verhütungs-Vorschriften gelten, ist auch die Tabaks-Berufsgenossenschaft getreten. Die Zahl der Genossenschaften, welche solche Vorschriften noch nicht besitzen, ist nur noch eine verältnißmäßig kleine.

Koloniales.

— Die Samoaner haben sich den Häuptling Mataafa zu ihrem Könige gewählt, aber mit der Herrlichkeit desselben wird es kaum lange dauern, denn er wird voraussichtlich weder von Deutschland, noch von Amerika, noch von England anerkannt werden. Die N. A. Z. berichtet nämlich. „Nach einem Telegramm aus Auckland vom 15. d. M. soll Deutschland sich geweigert haben, Mataafa als König von Samoa anzuerkennen. Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich, doch ist anzunehmen, daß auch die Vertreter der beiden anderen Vertragsmächte in Apia sich angesichts der Berathungen über die Wahl eines samoanischen Königs in gleichem Sinne ausgesprochen haben. Denn es ist zur Genüge bekannt, daß auf der Berliner Samoa-Konferenz im Frühjahr d. J. Deutschland, England und Amerika sich ausdrücklich dahin geeinigt haben, Malietoa als König anzuerkennen und nicht Mataafa."

Rothenburger Sterbekasse.

— Der Spar-Kassen-Zeitung entnehmen wir folgendes: Man schreibt uns aus Görlitz: Es war vorauszusehen, daß der erste Verlust, den die Kasse in Folge der unvorschriftsmäßig ohne pupillarische Sicherheit erfolgten Beleihung einiger Rittergüter erlitt, ein großer sein würde, aber die pessimistischen Befürchtungen sind noch übertroffen worden. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist die Rothenburger Sterbekasse, welche auf dem Rittergute Pürben, Kreis Freystadt, hinter 120,000 Mark eine Hypothek von 90,000 Mark eingetragen hatte, bei der am 2. d. M. erfolgten Subhastation mit dieser ihrer Hypothek ganz und gar ausgefallen. Es war zur Zeit zum Zwecke der Beleihung durch die Sterbekasse vom Kreistaxator Schöber in Rintschen eine Taxe gefertigt worden, wonach das Gut einen Werth von 310,000 Mark (!) haben sollte, während es seitens der Landschaft auf rund 147,000 Mark geschätzt worden war. Das Gut Pürben ist jetzt vom General-Agenten Tschuschke in Görlitz, welcher Mitglied des bisherigen Vorstandes der Rothenburger Sterbekasse war, für 145,500 Mk. erstanden worden. Einem Beschlusse der am 1 Oktober abgetretenen Rev Kommission zufolge wird nunmehr der frühere Vorstand der Kasse regreßpflichtig gemacht werden. Dasselbe wird wahrscheinlich auch bei dem am 22. Oktober zur Subhastation gelangenden Gute Wilhelmsfeld sammt dem dazu gehörigen Mühlengrundstück Eselsberg, Kreis Rothenburg, der Fall sein. Dort hat die Kasse hinter 32,400 Mk. Pfandbriefen 30,000 Mark eingetragen. Die Beleihung erfolgte auch hier auf Grund einer Privattaxe in Höhe von 119,713 Mk. 40 Pfg. (!), während die landschaftliche Taxe den Werth des Gutes auf nur 48,652 Mk. 70 Pfg. abgeschätzt hatte.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— Eine getreue Ansicht des **neuen Kreishauses** bieten wir unseren Lesern in der der heutigen Nummer beigelegten „Sonntags-Ruhe". In solcher Gestalt wird sich das palastähnliche Gebäude nach seiner Fertigstellung präsentiren — eine dem größten Kreise der Monarchie würdige Centralstelle und ein neuer architektonischer Schmuck der Reichshauptstadt.

× **Teltow,** 18. Oktober.

— Anknüpfend an die Thatsache, daß die deutsche Reichsfechtschule am 13. d. Mts. ihr zehnjähriges Jubiläum feiern und auf dieses Dezennium in dem Bewußtsein zurückblicken konnte, durch kleine Mittel Großes geschaffen zu haben, möchten wir heute auch den Blick unserer Leser auf den in unserer Stadt bestehenden Fechtverband lenken, welcher getreu den Bestrebungen des Ganzen redlich das Seine zu wohlthätigen Werken gethan hat und jetzt wiederum im Begriff steht, durch eine am 24. d. M. im Schwarzen Adler stattfindende Wohlthätigkeits-Vorstellung seinem gesteckten Ziele näher zu kommen. Der Abend wird ein sehr genußreicher werden. Neben Theater und Konzert werden auch komische Vorträge stattfinden. Möge ein recht zahlreicher Besuch dem Fechtverband reichliche Mittel zu seinen Wohlthätigkeitszwecken zur Verfügung stellen.

§§ **Zehlendorf,** 16. Oktober

P. K. Am Grabe des Oberförsters von Schleinitz auf dem Friedhof in Zehlendorf versammelten sich heut Vormittag aus Anlaß des einjährigen Todestages des Verklärten zahlreiche Freunde und Verehrer. Die Forst- und Jagdbeamten des Grunewaldreviers waren vollzählig erschienen und legten dieselben einen prächtigen Kranz mit Widmungsschleife am Grabe nieder. Von nah und fern waren ähnliche Zeichen liebevoller Erinnerung eingegangen, sodaß das Grab einem frischen Blumenhügel glich. Nach Verrichtung eines stillen Gebetes entfernten sich die Anwesenden wieder in ernster Stimmung, wie sie gekommen.

+ **Groß-Lichterfelde,** 18. Oktober.

— Am 23. Oktober d. J. wird im Lichterfelder Verein (Henning's Restaurant) Herr Dr. Paul Schönfeld aus Berlin einen Vortrag über den jüngst verstorbenen Rob. Hamerling halten, auf den wir uns gestatten, ganz besonders aufmerksam zu machen, zumal der genannte Dichter, dessen Werke weit über die Grenzen Deutschlands hinaus sich ungetheilter Schätzung erfreuen und in die meisten lebenden Sprachen, in manche sogar mehrmals übersetzt worden sind, in Deutschland selbst noch nicht die allgemeine Anerkennung gefunden hat wie in vielen Nekrologen mit Recht hervorgehoben worden ist. Durch und durch erfüllt von modernen Ideen, wie es der „König von Sion" ist, erscheint diese Dichtung in ganz hervorragendem Maße geeignet, die Richtung und Bedeutung der Hamerling'schen Kunst ins rechte Licht zu setzen. (Siehe auch Inserat in der heutigen Nummer.)

— (Eingesandt.) Die im vorigen Jahre angeregte Regulirung der Bäke ist, wie es scheint resultatlos im Sande verlaufen*), was sehr zu bedauern ist, da dieselbe sowohl in sanitärer als wirthschaftlicher Beziehung eine bedeutende Errungenschaft gewesen wäre. Daß die Bäke überhaupt fließt, bemerkt man erst von der Mühle in Machnow an, bis dahin ist sie mehr stagnirend, ihr Einfluß auf die Umgebung ist deshalb nicht gerade, namentlich in der Sommerzeit, gesundheitsfördernd. Würde nun von Machnow an die Sohle um ein Meter ausgehoben und dieses Ausheben bis Steglitz allmählich verringert, so würde der Lauf des Flüßchens ein frischerer, das Wachsthum der zahlreichen Wasserpflanzen hörte auf und selbstverständlich würden dann auch die durch das Versaulen derselben erzeugten Miasmen beseitigt sein. Der in wirthschaftlicher Beziehung erzeugte Vortheil würde auch noch bedeutend höher zu veranschlagen sein. Durch die Tieferlegung des Wasserlaufes würden die großen Wiesenkomplexe von Steglitz bis zum Teltower See entwässert werden und dann ausgezeichnetes Gras geben, während jetzt nur saures, schilfartiges Futter, das mehr Streu- als Futterwerth hat wächst, auch würde die Bewirthschaftung erleichtert werden, da jetzt häufig bei Regengüssen das Heu schwimmt und dann vollständig verdorben wird. Ferner könnte das zwischen dem alten Dorfe Lichterfelde und der Villenkolonie am Anhalter Bahnhofe befindliche Bruch dadurch entwässert werden und große Strecken davon, die jetzt fast gar keinen Ertrag liefern, nutzbar gemacht werden. All diesen ganz bedeutenden Vortheilen steht nur das eine Bedenken der evtl. Beseitigung der Machnower Mühle entgegen, es würde aber auch dies nicht nöthig sein, da eine Umwandlung der Mühle aus oberschlächtigem in rück- oder unterschlächtigen Betrieb schon vollständig genügen würde. Durch das Tieferlegen des Wassergrabens würde der Mühle ein bedeutend größeres Wasserquantum zugeführt werden, da jetzt eine ganz enorme Menge verdunstet, es würde also dadurch die Leistungsfähigkeit der Mühle nicht verringert werden. Sollte aber auch wirklich die gänzliche Beseitigung der Mühle erforderlich sein, so würde dieser Umstand, der dem großen Interessenkreis keine nennenswerthen Opfer auferlegt, in gar keinem Verhältniß zu den dadurch erlangten Vortheilen stehen, auch bliebe immer noch zu erwägen, die Mühle einige tausend Schritt hinter dem jetzigen Standort anzulegen, da das Wasser in der Richtung nach Kohlhasenbrück bedeutendes Gefälle hat. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die unterbrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen und die Ausführung des Projekts evtl. unter behördlicher Unterstützung perfekt werden zu lassen.

*) Der Herr Einsender befindet sich hier in einem Irrthum. Die überaus schwierigen und zeitraubenden Verhandlungen werden noch fortgeführt, haben aber noch nicht zum Abschluß gebracht werden können. Die Redaktion.

*** **Schöneberg,** 17 Oktober.

— Eine schreckliche Fahrt hatte am Montag Vormittag in der ersten Stunde der Kutscher des in der Neuen Friedrichstraße 38 wohnenden Engros-Butterhändlers Mohr zu bestehen. Der junge Mann hielt um die angegebene Zeit mit seinem Wagen, vor welchem sich zwei muthige Füchse befanden, an der Ecke der Zietenstraße, nahe der Apostelkirche, wo sich auch der Haltepatz der Dampfstraßenbahn befindet. Durch einen plötzlichen schrillen Pfiff derselben wurden die beiden Füchse scheu und liefen in wilder Flucht die Zietenstraße entlang. Dem Kutscher versagten bald die Kräfte, so daß er die Pferde nicht mehr halten konnte, und so rasten diese in blinder Hast auf eine sich nähernde Droschke erster Klasse zu. Die Droschke wurde bei dem nun erfolgenden Anprall derartig beschädigt, daß sie, wie es schien, für immer außer Betrieb gestellt werden muß. Gleichzeitig aber stürzte der Kutscher des Butterwagens zwischen seine Pferde und kam dabei so unglücklich zu liegen, daß er mit dem Oberkörper nach der Erde zu hing, während er sich in seiner Todesangst mit beiden Füßen an der Deichselstange festzuklammern suchte. In dieser schrecklichen Lage mußte der Kutscher bis in die Bülowstraße hinein, wohin die Pferde liefen, ausharren, und erst dort kam ihm Hilfe. Ein schon älterer Dragoner Offizier, welcher das Unglück bemerkte, stellte sich, wie die „St. Z." berichtet, ohne Besinnen den anstürmenden Pferden entgegen und hatte auch das Glück, die Zügel des einen Pferdes zu erfassen und das Gespann durch einen kräftigen Ruck zum Stehen zu bringen. Der Kutscher war gerettet todtenbleich und an allen Gliedern zitternd wurde er aus seiner schrecklichen Lage befreit.

≏ **Nieder-Schönweide,** 18. Oktober

— Zur Bildung eines Krieger-Vereins findet am Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr im kleinen Saale der Borussia-Brauerei eine Versammlung statt, zu welcher alle Interessenten, welche denselben als frühere Militärs beizutreten gedenken, eingeladen sind und auf deren Besuch wir hiermit noch besonders aufmerksam machen.

— Die Vereinigten Mörtelwerke haben an der Spree jetzt großartige Paternosterwerke errichtet, welche zur Ausladung von Sandkähnen dienen. Die Kästen fassen je einen halben Kubikmeter Sand und schaffen denselben bis 300 Meter weit bei einer höchsten Steigung von 30 Metern an Ort und Stelle.

— Das in der hiesigen Schule bisher untergebrachte Postamt besaß die amtliche Bezeichnung „Postamt Johannisthal-Nieder-Schönweide". Nachdem nunmehr ein neues Gebäude hierselbst dafür errichtet worden ist, ist postamtlich auch verfügt worden die Bezeichnung „Postamt Nieder-Schönweide" allein dafür anzuwenden.

— Die von den Ingenieuren nunmehr vollständig aufgestellte Trace der projektirten Sekundärbahn Johannisthal-Niederschönweide-Spindlersfeld ist in diesen Tagen landespolizeilich abgenommen worden. Die neben dem Café Sedan zu errichtende Haltestelle erhält den Namen „Station Oberspree"

□ **Löwenbruch,** 17 Oktober

— Wie vorsichtig man bei der Stellung von Kautionen sein muß, beweist folgender Fall: Ein Berliner „Cigarrenengroshändler" hatte durch Zeitungsannoncen die Stelle eines Komtoirdieners ausschreiben lassen. Es meldete sich bei ihm unter anderen ein aus Löwenbruch gebürtiger junger Mann. Letzterer wurde großmüthig mit einem Monatsgehalte von 80 Mk. engagiert, nachdem er dem Engros-Händler sein von der Sparkasse des Kreises ausgefertigtes Sparkassenbuch über 500 Mk. als Kaution übergeben hatte. Der saubere Herr Chef hatte natürlich nichts eiligeres zu thun, als sogleich 50 Mk. des Guthabens bei der Sparkasse zu erheben und am nächsten Tage den Rest zu fordern. Die Sparkasse machte die Restzahlung von Beibringung einer beglaubigten Quittung abhängig. In der Zwischenzeit war der junge Kassenbote, dem das Geschäfts Gebahren seines neuen Chefs doch nicht ganz geheuer vorkam, bei der Sparkasse erschienen, um von der verwahrlichen Hinterlegung seines Spartassenbuchs Mittheilung zu machen. Hier mußte er zu seinem Schrecken erfahren, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen sei. Noch an demselben Tage erschien in der Sparkasse der Schwindel-Chef mit dem als Caution gestellten Sparkassenbuche, einer gefälschten Quittung und dem Militär-Ausmusterungsscheine des jungen Mannes, welchen er sich hatte aushändigen lassen, um besser noch im Trüben fischen zu können, zur Abholung des ganzen Guthabens. Damit hatte der Schwindler indessen kein Glück, er wurde vielmehr auf der Stelle durch die vorher verständigte Polizei verhaftet. Bei dem Transport nach dem Polizei Gewahrsam machte er noch einen Fluchtversuch, welcher aber nicht glückte.

§§ **Ruhleben,** 18. Oktober.

— Vermißt wird seit dem 6. d. Mts. eine den gebildeten Kreisen angehörige geisteskranke Dame. Gegenüber dem Spandauer Bock an der Treidelbrücke gefundene Kleidungsstücke legen die Vermuthung nahe, daß dieselbe ihren Tod im Wasser gesucht hat. Dieselbe ist ziemlich stark, hat graues Haar und war dunkel gekleidet. Für Bergung der Leiche hat die Familie eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt. Es wird gebeten, Meldungen an das Kgl. Polizei-Präsidium in Berlin zu machen.

Aus der Reichshauptstadt.

* **Eine köstliche Szene** spielte sich am letzten Sonntag bei dem Kaiserfrühstück in der Alexander-Kaserne in Berlin ab. Nach Tische hatte unser Kaiser eine Cigarre genommen und wendete sich plötzlich an eine der nächststehenden Ordonnanzen mit der Bitte um ein Messer zum Abschneiden der Cigarre. Der Ordonnanz kam dieser Zwischenfall etwas unerwartet, rathlos blickte der Angeredete umher. Nirgends war ein Messer in der Nähe zu entdecken, denn der Servirtisch stand am entgegengesetzten Ende des Saales. Da aber hier vor Allem schnelle Bedienung erforderlich war, griff der brave Grenadier kurz entschlossen in seine Tasche, holte sein Messer hervor, klappte die einzige Brodklinge auf und reichte das Manövermesser dem obersten Kriegsherrn hin. Lächelnd bediente der Kaiser sich des Messers und gab es mit den Worten: „Nun wird es wohl ein Andenken werden" dem Grenadier zurück.

* **Der erste wirkliche Frost** in diesem Jahre hat sich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch eingestellt. 1½ Grad Réaumur unter Null zeigte das Thermometer auf freiem Felde, und bis zum frühen Morgen währte diese Temperatur, zumal die Strahlen der Sonne bis zum späten Vormittag von einem undurchdringlichen Nebel zurückgehalten wurden. Der frühzeitig eingetretene Frost zwingt Gärtner und Landleute zur Vorsicht, und früher als sonst wird man die Winterarbeiten vornehmen müssen. — So hat der heilige Gallus wieder einmal seinen Ruf als Winterprophet bewährt.

* **Wahrhafte Hundetreue** hat am Dienstag Nachmittage einem riesigen Neufoundländer den Tod auf dem Schienengeleise unserer Ringbahn gebracht. Am Vormittage bemerkten Perronpassagiere einen großen Neufoundländer Hund, welcher vom Rosenthaler Thor aus fortgesetzt hinter dem Wagen herlief und der wahrscheinlich, seinen Herrn in demselben vermuthete. Alle Versuche der Passagiere, den Hund zu verjagen, waren vergeblich und so geschah es, daß der thierische Dauerläufer von 10 Uhr Vormittags an bis 3 Nachmittags dem betreffenden Ringwagen in seinen Touren um die Stadt fortgesetzt folgte und somit nach genauer Berechnung 48 Kilometer gleich 6½ deutsche Meilen in fünf Stunden in ziemlich scharfem Trabe zurücklegte, eine Entfernung, welche sich durch Ausweichen, Vor- und Zurücklaufen noch wesentlich erhöhte. — Endlich aber wurden die Anstrengungen des treuen Hundes, der sich weder fangen noch locken ließ, schwächer und immer schwächer und gegen 3 Uhr brach der Neufoundländer an der Köpnickerstraße sterbend, wohl infolge eines Lungenschlages zusammen. — Die Leiche des treuen Thieres, dessen Herr nicht ermittelt werden konnte, und den dasselbe jedenfalls am Rosenthaler Thor Vormittags verloren hat, wurde mittelst Handwagen nach der Abdeckerei geschafft.

* **An dem Brückenbau** der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn der Ueberführungen derselben, über den Schiffahrtskanal und der Schöneberger Straße, wird gegenwärtig mit aller Kraft gearbeitet, um die Maurerarbeiten, wenn irgend möglich, noch vor dem Eintritt des Frostwetters fertig stellen zu können. Außer einer bedeutenden Masse von Handarbeitskräften, als Maurer und Erdarbeiter zum Fundamentieren der fünf Brückenpfeiler, die theilweise im Wasser stehend arbeiten, sind 3 Lokomotiven thätig, die 2 Wasserpumpen und eine Baggermaschine treiben, sowie 2 stehende Dampfmaschinen, welche jede eine der noch an der Verbreiterung der alten Brücke aufzuführenden Pfeiler nöthigen Spundwände einrammen. Mit der Aufschüttung des Fahrdammes kann erst vorgegangen werden, nachdem die Ueberführungen soweit fertiggestellt sind, daß die von der Strecke heranfahrenden Erdzüge diese passiren können, was jedenfalls vor dem nächsten Sommer nicht ausführbar sein wird. Ob das 3. und 4. Geleise bis dahin für Personenzüge wird fahrbar sein, unterliegt mindestens noch geringen Zweifeln.

Verschiedenes.

— **Die „Deutsche Reichsfechtschule"** beging am 13. Oktober ihr zehnjähriges Jubiläum. Am 13. Oktober 1879 war es, daß der Begründer und Leiter dieser Vereinigung, Versicherungs Direktor H. Nadermann, einen Aufruf an mildherzige Menschen ergehen ließ, „sich zum Zwecke der Waisenpflege in Reichswaisenhäusern in den Dienst freiwilliger Wohlthätigkeit unter Förderung des Vereinslebens und leichter Besteuerung des Vergnügens zu stellen. Der Aufruf zündete und die Fechtschule hat sich als werthvolle Ergänzung der kommunalen, oft nur mit sehr dürftigen Mitteln geübten Waisenpflege bewährt. Ein Rückblick auf die Entwickelung der Reichsfechtschule führt zu folgenden Ergebnissen: Der „erfochtene" und aus Vereins-, Eigenschafts- und Wahrzeichen ꝛc. gelöste Ueberschuß beträgt 877,610 Mk., wovon für die Waisenhäuser 626,453 Mark verausgabt und noch ein Kapitalbestand von 251,157 Mark vorhanden ist. Am einträglichsten war das Vereinsjahr 1883-84, welches allein über 300,000 Mk. ergab. Von dieser Zeit ab ging die Einnahme zurück, weil verschiedene Filialen sich abzweigten und eine Reihe ähnlicher Vereinigungen ins Leben trat, die in freiem Wettbewerb mit der Mutteranstalt selbstständig das wohlthätige Sammelwerk in Angriff nahmen. — Daß die „Reichsfechtschule" und ihre eigenartige Organisation auch im Auslande die gebührende Beachtung findet, zeigte der Besuch, den kürzlich der kaiserlich russische Kollegienrath, Dr. Boris Chapiroff aus Petersburg als Delegirter der Russischen menschenliebenden Gesellschaft, dem Direktor Nadermann und dem von der Fechtschule begründeten Waisenhaus in Magdeburg abstattete. Er nahm von den Einrichtungen eingehend Kenntniß und sprach die Absicht aus, auch für Rußland ein ähnliches Institut zu errichten. Ob der Grundgedanke freiwilliger Wohlthätigkeit sich auf russischem Boden anpflanzen lassen wird, ist zweifelhaft. In Deutschland hat dieser Gedanke längst Wurzel geschlagen, und darum dürfen wir hoffen, daß die „Reichsfechtschule" ihre wahrhaft menschenfreundliche, duldsame und sittlich belebende Wirksamkeit auch ferner segensreich entfalten wird.

— **Die Badhos'n.** Ein heiteres Vorkommniß aus den letzten bayrischen Manövern wird in Offizierskreisen erzählt. Ein bayrischer Prinz trug nach einem heißen „Gefechtstag" das Verlangen nach einem Bade im fließenden Wasser. Nachdem er in einer ländlichen Badeanstalt diesem Verlangen Befriedigung verschafft, erkundigte er sich beim Weggehen nach der „Schuldigkeit." „Wann's Dei Badhos'n mitbracht hast, zehn Pfennig, sonst zahlst fünfzehn!" lautete der Bescheid der jugendlichen Bademeisterin, welche den hohen Herrn nicht kannte. Lachend versicherte der Prinz, er werde das nächste Mal nicht verfehlen, die Badehosen mitzubringen, um billiger wegzukommen.

— **Während die Berliner Unfall-Ausstellung** mit einem Defizit abschließt, hat die hamburgische Gewerbe Industrie Ausstellung den von einer lokalen Ausstellung noch nicht erreichten Ueberschuß von reichlich 800,000 Mark. Der Schöpfer und Hauptleiter der Ausstellung, Dr. Brinkmann, erhielt als Ehrengeschenk 50,000 Mark überreicht.

— **Wetter-Voraussage.** Herr G. Lamprecht, Oberlehrer am Gymnasium zu Bautzen, läßt verschiedenen Zeitungen folgende Mittheilung zugehen:

Da die von mir vorausberechnete und im Voraus bekannt gemachte Hitze des Mai und Juni, sowie die Kälte des September wirklich eingetreten ist, so nehme ich an, daß die Grundlagen meiner Rechnung richtig sind und theile hiermit weitere Ergebnisse mit. Darnach ist zu erwarten.

1889 November wärmer als der Durchschnitt,
Dezember: durchschnittlich,
1890 Januar starke und ausgedehnte Schneefälle und darauf anhaltende strenge Kälte,
Februar: durchschnittlich,
März etwas unter Mittel,
April warm mit Gewittern,
Mai warm mit Gewittern,
Juni heiß mit sehr starken Gewittern und Hagelschlägen,
Juli. kalt mit Landregen,
August: etwas unter mittelwarm,
Septembar. durchschnittlich,
Oktober wärmer als der Durchschnitt,
November weniger wärmer als der Durchschnitt,
Dezember: wärmer als der Durchschnitt.

— **Ein excentrischer Geistlicher** in Cornwall hatte sich schon lange darüber geärgert, daß sich seine Gemeinde jedesmal umschaute, so oft Jemand zu spät in die Kirche kam. Eines Tages sagte er daher auf der Kanzel. Liebe Brüder, ich bemerke mit Bedauern, daß Ihr von Euren religiösen Pflichten immer durch den sehr begreiflichen Wunsch abgezogen werdet, zu sehen, was nach Euch kommt. Ich werde daher, um dies zu vermeiden, in Zukunft Euch die später Kommenden namhaft machen." Dann begann er seine Predigt bald aber mußte er sich unterbrechen, als er eben gesagt hatte: „Der Herr sprach zu — Farmer Stubbins mit Frau und Tochter . Stubbins mit Frau und Tochter setzte sich etwas überrascht nieder und die Predigt ging weiter. Nach einiger Zeit wiederholte sich dasselbe: „So kam das Land, wo Milch und Honig fleußt, in die Hände von — Sam Curtis und William Diggle . Die beschämte Gemeinde hörte mit gespanntester Aufmerksamkeit zu, wie die Predigt fortging und der Pfarrer sich ab und zu unterbrach, um die neuen Ankömmlinge zu melden. Einen Mißgriff machte er aber doch. Als er sagte: „Frau Simons vom Rothen Löwen mit einem neuen Hut", kehrten sich wie auf Kommando alle weiblichen Mitglieder der Gemeinde um!

— **Durch die Entzündung schlagender Wetter** in dem englischen Kohlenbergwerk Moßfield sind, soweit bisher zu Tage gefördert, 44 Menschen getödtet worden. Etwa 30 Bergleute sind noch im Schacht.

— **Der englische Postdampfer „Malta"** ist auf einen Felsen getrieben und total wrack geworden. Mannschaften und Passagiere sind aber glücklicherweise gerettet.

— **Die Cholera** hat in den persischen Provinzen Fars und Kusistan eine ziemlich bedeutende Ausdehnung erlangt. Sie ist von Bagdad eingeschleppt. Die Noth ist groß, weil es an Aerzten und Pflegern fehlt. —

Kirchliche Nachrichten.

Teltow:

Am 18. Sonntag nach Trin. (20. Oktober).
Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst: Herr Superintendent Lange.
Nachmittags 2 Uhr: Kinderlehre.
„ 3 Uhr: Taufen.

Am 16. d. Mts. entschlief nach längerem schweren Leiden unser unvergesslicher Vater, Schwieger-, Grossvater und Bruder, der Stellmachermeister

Carl Grunack in **Tempelhof.**

Dies zeigen statt jeder besonderen Anzeige tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am **Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr** vom Trauerhause **Berlinerstr. 10** in **Tempelhof.**

Bekanntmachung.

Die unterm 1. Juni d. Js. angeordnete **Sperre der Ring-Chaussee** wird für die Strecken von **Mariendorf** bis **Britz** und von **Mariendorf bis zur Tempelhof — Teltow'er Chaussee** hiermit **aufgehoben.**

Dagegen bleibt die Sperre für die übrigen Strecken dieser Chaussee, soweit dieselben im diesseitigen Amtsbezirk belegen sind, vorläufig noch bestehen.

Mariendorf, den 15. Oktober 1889.
Der Amts-Vorsteher.
Denk.

Bekanntmachung.

Die **Verpflegungsgelder** für die am 24. September 1889 hier einquartirt gewesenen Truppen können von den Quartiergebern gegen Rückgabe der Quartierbillets **vom 21. bis einschl. den 31. Oktober cr.** in der hiesigen Gemeindekasse, Hauptstr. 33 während der Dienststunden, **Vormittags von 9 bis 12 Uhr** in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. Oktober cr. nicht abgehobenen Verpflegungsgelder werden der hiesigen Ortsarmenkasse überwiesen.

Zehlendorf, den 16. Oktober 1889.
Der Gemeinde-Vorstand.
F. Schweitzer.

Bekanntmachung.

Eine Pferdedecke ist als **gefunden** bei uns angemeldet worden. Der rechtmäßige Eigenthümer bezw. Verlierer derselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb dreier Monate behufs Geltendmachung seiner Rechte bei uns zu melden.

Gr.-Lichterfelde, 15. Oktober 1889.
Der Gemeinde Vorstand.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Schulvorsteherin der höheren Töchterschule** hierselbst, Frl. **Krahmer,** nach einem diesseits mit ihr abgeschlossenen Vertrage, vom 1. Oktober d. Js. ab **folgendes Schulgeld** erhebt:

für die 1. u. 2. Klasse	180 M. pr. Jahr,
für die 3a Klasse	160 „
für die 3b, 4. u. 5. Klasse	120 „
für die 6., 7 u. 8. Klasse	108 „

Gr.-Lichterfelde, 12. Oktbr. 1889.
Der Gemeinde Vorstand.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Beim **Bezirkskommando I. Berlin,** Kaiser Franz-Grenadier-Platz 12, kann ein **Dreijährig-Freiwilliger** welcher eine recht gute Handschrift besitzen muß, **sofort eingestellt** werden. Persönliche Vorstellung unter Vorlage des Meldescheins erforderlich.

Gelber Pinscher

ist am Mittwoch Mittag **entlaufen.** Der Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

Mariendorf, Dorfstraße 9.

Anzeige.

Den **Mitgliedern der Betriebs-Krankenkasse des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts** und der **Tempelhofer Orts-Krankenkasse,** welche in **Groß-Beeren** und Umgegend wohnen, sowie den **dortigen Einwohnern** zur Nachricht, daß ich **jeden Montag, Mittwoch** und **Freitag 3 Uhr Nachmittags in Groß-Beeren** beim Gastwirth Herrn **Grothe** zu sprechen bin.

Dr Geisseler, Kassenarzt.

Habe mich seit dem 15. d. M. in Rixdorf niedergelassen.

E. Grams, pract. Thierarzt.
Bergstraße 131. I.

Privatsprechstunde täglich 11 — 12 Uhr.
Für arme Augenkranke 1 — 2 Uhr.
Berlin, Potsdamer **Dr. Katz,** Augenarzt.
Straße 29. Königl. Sanitätsrath.

Lichterfelder Verein.

Mittwoch, den 23. October 1889, Abends 8 Uhr in Henning's Restaurant

Vortrag des Hrn. Dr Paul Schönfeld aus Berlin

Robert Hamerling

mit besonderer Berücksichtigung seines Königs von Sion.

Zahlreiche Betheiligung seitens der Herren Mitglieder **und ihrer Damen,** sowie rechtzeitiges Erscheinen erbeten.

Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Frauen-Vereinigung

zur

Einrichtung eines Krankenhauses im Kreise Teltow.

Die **Comité-Mitglieder** versammeln sich am

Montag, den 21. Oktober,
Nachmittags 4 Uhr

im **Hôtel Magdeburg, Berlin,** Mohrenstr. Nr. 10 zur **Rückgabe der Sammelbücher und Beträge** an den Ausschuß.

Frauen des Kreises, welche geneigt sind, unsere Bestrebungen zu unterstützen, zu dieser Versammlung ein.

Mariendorf, d. 15. Oktober 1889.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungssache des der verwittweten Kaufmann **Poppe Emma** geb. Neumann zu **Berlin** gehörigen Grundstücks Band IV Blatt Nr. 152 des Grundbuches von Mellen ist der auf den 15. Oktober d. J. anberaumte Versteigerungstermin **aufgehoben** und auf

den 31. Oktober cr.
Vormittags 9 Uhr

verlegt.

Die Ertheilung des Zuschlags findet **an diesem Tage um 12 Uhr** statt.

Zossen, den 2. September 1889.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zustellung.

In der Strafsache wider den Künstler **Pohl,** unbekannten Aufenthalts, 51 Jahre alt, wird der Künstler Pohl welchem zur Last gelegt wird, am 20. Januar 1889 zu Schöneiche künstlerische Leistungen, bei denen ein höheres Interesse nicht obwaltete, feilgeboten zu haben, ohne im Besitze des erforderlichen Wandergewerbescheines zu sein, Vergehen gegen § 1, 6, 18, Gesetz vom 3. Juli 1876, hiermit auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag, den 7. Januar 1890,
Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche **Schöffengericht zu Mittenwalde** zur Hauptverhandlung geladen.

Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Der Betrag der hinterzogenen Jahressteuer ist von der Königlichen Regierung zu Potsdam auf 48 Mark festgesetzt.

Mittenwalde, den 8. Oktober 1889.
Vollrath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Holz-Verkauf.

Das auf dem rot. 19,75 ha großen, am **Müggelsee** in der Königlichen Krummendamm'schen Forst belegenen **Terrain der städtischen Wasserwerke** von Berlin stehende **ca. 80 bis 100jähr. Holz** soll **auf dem Stamm** meistbietend verkauft werden.

Angebote sind bis zum

Donnerstag, den 24. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr, im

Bau-Amt der städt. Wasserwerke Neue Friedrichstr. 69 II zu **Berlin** schriftlich einzureichen.

Ebendaselbst sind die Verkaufs-Bedingungen nebst Angebots Formular gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark in Briefmarken vom Sekretair **Danneberg** zu beziehen.

Berlin, den 14. Oktober 1889.
Der Stadt Bau-Inspektor.
Beer.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 25. Oktober cr.,
Vorm. 10 Uhr, sollen im **Pfuhl**'schen Gasth. z. Kgs.-**Wusterhausen** nachstehende Hölzer vor dem Einschlage meistbietend verkauft werden.

1. **Belauf Sputendorf.** Jagen 60. Kiefern: Bauholz 60 Fm.
2. **Belauf Gross-Köriss.** Jagen 26. Kiefern: Bauholz 230 Fm.
3. **Belauf Frauensee.** Jagen 143. Kiefern: Bauholz 60 Fm.
4. **Belauf Königs Wusterhausen.** Jagen 198. Kiefern: Bauholz 30 Fm. Jag. 210. Kiefern: Grubenholz 30 Fm.
5. **Belauf Wüstemark.** Jagen 227. Kiefern: Bauholz 20 Fm., Grubenholz 30 Fm. Jagen 258. Kiefern: Bauholz 20 Fm., Grubenholz 70 Fm.

Die Schläge werden auf Verlangen von den Forstschutzbeamten vorgezeigt.

Kgs.-Wusterhausen, 12. Oktbr. 1889.
Der Oberförster.
Hartig.

Auf der Kreischausseestrecke **Berlin-Glasow** sollen am

Sonnabend, den 19. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr in

Britz, in Station 4,4:

10 alte Wildbäume,

und an demselben Tage **Nachmittags ½3 Uhr zwischen Klein Ziethen und Glasow** bei Station 13,7 beginnend, in den Stationen 13,7 bis 15,0:

105 Stück alte Kirschbäume,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und werden Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Der Chaussee-Vorsteher.

Eichen!

Ca. **27 Fm. Rund-Eichen** hat **abzugeben** u. werden n. näherer Ang. eingeschnitten und billigst gel.

Dampf-Schneidemühle von
M. Rühe, Baruth i. M,

Freiwillige Versteigerung.

Am **Dienstag, den 22. Oktober cr.,**
Vorm. 10 Uhr, versteigere ich

Berlin, Chausseestr. 80/81

im Auftrage des **Central-Bazars** für Fuhrwesen, vorm. **Gebr. Besckow**

13 Pferde,

10 Pferdegeschirre und eine Hofuhr

gegen Meistgebot und Baarzahlung.

Rudolph Rohde,
Gerichtsvollzieher.
Berlin, Neue Hochstraße 21.

Donnerstag, den 24. Oktober

halte ich mit einem **großen Transport** der besten

Dänischen Arbeitspferde

bei Herrn **Brettschneider,** am **Lehrter Viehhof** in **Berlin** zum Verkauf.

Julius Gebhardt aus **Baruth** in der Mark.

150 erprobte Arbeits-Pferde

stellen wir zum Verkauf.

Besichtigung Nachmittags.
Nordd. Eiswerke Rummelsburg.

500,000 Mark

und in Posten zu **4 pCt.** auf **städtische** sind **Acker Grundstücke** auszuleihen.

Ferner: **Baugelder** für **Berliner Vororte.**

Nähere Auskunft ertheilt
Heimann in **Berlin,**
Moabit, Melanchthonstr. 21 ptr. links.

3000 Mark sind zur 1. Stelle zum 1. Januar zu **vergeben.** Näheres **Berlin,** Admiralstr. 6 vorn 4 Treppen rechts.
— Vermittler verbeten. —

15,000 Stück Baumpfähle und Stangen

in allen Längen und Stärken werden billig **abgegeben** bei

A. Gericke,
Steglitz, Schloßstraße Nr. 16.

Staakschalen

sind **billig** zu **haben** bei

G. A. L. Schultz & Co.,
Schneidemühle in **Nieder-Schönweide.**

Kanarien-Hähne.

Wegen Aufgabe der Zucht **verkaufe** meine sämmtlichen **feinen Kanarienhähne** zu **7 bis 15 Mark** pro Stück. Weibchen zu 80 Pf. und 1 Mark.

F. Fabricius, Groß-Lichterfelde,
Chausseestraße 107 1 Tr.

Feste Preise! **Conrad Fischer** Streng reelle Bedienung.

BERLIN

17 Königgrätzer Strasse 17

nahe am Potsdamer Platz zw. Potsd. u. Anhalter Bahnhof.

Total-Ausverkauf

des ganzen Waaren-Lagers.

Niemand kann solche guten und reellen Waaren zu diesen fabelhaft billigen, aber festen Preisen verkaufen.

Für die Reellität der Waaren bürgt das langjährige Bestehen des Geschäfts.

Kleiderstoffe.

Schwere Warps zu Hauskleidern, sehr dauerhaft, nur	25 Pf.
Feiner Atlas-Köper-Stoff in prächtigen Farbentönen nur	30 Pf.
Glatte, schwere Wollstoffe, fein, bunt gemustert, nur	35 Pf.
Sehr eleganter Kostümstoff, rechts Atlas, links Taffetbindung, nur	40 Pf.
Allerliebste kleine Satinstreifen, in allen Farbentönen, nur	45 Pf.
Lamas, doppeltbreit, vorzüglich tragend, schwerste Qualität, nur	90 Pf.
Circa 500 Stück schwarze Cachemires, doppeltbreit in allen Qualitäten	50 Pf.
Ca. 400 Stck. couleurte wollene Cachemires, in allen Farben, doppeltbreit	60 Pf.
1 großer Posten Prima Double-Cachemire, reine Wolle, 110 cm breit	1 Mk.
Schwarze Merveilleux, reine Seide, unter Garantie	1,50, 2,00, 2,50 Mk.
Plüsche und Sammete, in allen Farben, nur beste Qualitäten	1,50 Mk.
800 Stück reinwollene **Flanelle,** in allen erdenklichen Farben, nur	40 Pf.

Kleiderstoffreste werden jed. Vormittag durchw. m. 15 Pf. pro Elle verkauft.

Damen-Mäntel.

Double-Paletots, aus schwer. halbb. Stoff., m. Pelz, Plüsch 2c. garnirt, nur 7, 8 u. 9 Mk.
Extra-Double-Paletots, aus reinw., gemust. u. feingestr. Stoffen nur 10, 12 u. 13 Mk
Dollmans Pellerinen, nur aus Prima Aachener Double mit den neuesten Pelzbesätzen für den halben Ladenpreis 14, 15 u. 16 Mk., überall das Dreifache
Jaquets und Visites, in den neuesten Ausführungen . 5, 6 u. 7 Mk
Regen-Paletots, Pellerinen-Mäntel, für die Hälfte des Werthes, nur 5, 6, 7 u. 8 Mk.
Trikot-Tailles, reine Wolle, in allen erdenklichen Farben, mit Einsatz, foutachirt, mit Perlen nnd Borte garnirt, nur . 2, 2,50 u. 3,50 Mk.
Circa 800 Stück Damen- und Kinder-Winter-Mäntel, Modelle, in jeden nur denkbaren Facons und Qualitäten, werden, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu fast unglaublich billigen Preisen ausverkauft.

Wollene Tücher

ganz schwere Umschlagtücher, in sehr großer Auswahl, **1, 1,50, 2, 2,50 M.**

Hemdentuche, weich, ohne Appr. 5/4 br. 18 Pf.	**Elsässer Piqué-Tüll-Gardinen** 40 Pf.
Hemden-Dowlas, ohne Appretur do. 18 Pf.	**Doppel-Tüll-Gardinen** 50 Pf
Gebirgsleinen, ohne Appretur do. 25 Pf.	**Pferdedecken** in großer Ausw. Stck. 3 Mk.
Zwirnleinen, ohne Appretur do. 25 Pf.	**Velour-Goblin-Tischdecken** Stck. 1,50 Mk.
Herrenhuter-Leinen, weich, ohne Appretur, 30 Pf.	**Persische Goblin-Decken** . Stck. 2 Mk.
Bielefeld. Landleinen, ohne Appret., 35 Pf.	Größte, ganz schwere **Dopp.-Piqué-Bettdecken** . . Stck. 1,50 Mk.
Rein-Lein-Taschentücher, ½ Dtzd. 1 Mk.	„Ganz neu": schwerste gestickte **Dopp.-Bettdecken** St. 3 Mk.
Bettzeuge, waschecht, in rosa, lila u. blau, . 20, 25, 30 Pf.	**Brüssel-Teppiche** . . Stck. 4,50 Mk.
Bett-Inletts in gestr. u. glattr. 25 u. 40 Pf.	**Brüssel-Salon-Teppiche** Stck. 6 Mk.
Wiener Filet-Gardinen 25 u. 35 Pf.	**Bettvorleger** in großer Ausw. Stck 1 Mk.

Reinleinene **Handtücher** ½ Dtzd. 1,50 Mk. — **Tischtücher** 1 Mk. — **Servietten** ½ Dtzd. 1,75 Mk. — **Gedecke** für 6, 12, 24 Personen, sehr billig. — **Damen-** und **Herren-Hemden** aus gutem Dowlas 1,10 Mk. — **Kinderhemden** 50 Pf. — **Damen-Nachtjacken** 1 Mk. — **Damen-** und **Herren-Hosen** aus schwerem Parchend 1, 1,50 Mk. — **Damen-Unterröcke** in großer Auswahl 1,50 und 2 Mk. — **Oberhemden** 2 Mk. — **Kragen** 25 Pfg — **Manschetten** 40 Pf. — **Shlipse** 20 Pf. — **Kindertaschentücher,** das ganze Dutzend 40 Pf. — **Chemisettes** 50 Pf. — **Cachenez** 20 Pf. — Reinseidene **Herren-** und **Damen-Cachenez** 1 Mk. — Wollene **Schälchen** 10 Pf. — Wollene **Kinder-Kleidchen** und **Jäckchen** 1 und 1,50 Mk. — **Damen-Westen** aus bester Zephyrwolle 1,50 und 2 Mk. — Wollene **Herren-Westen** mit Taschen 2 und 2,50 Mk. — Schwarze **Pelz-Muffen** 1,50 und 2 Mk. — **Kinder-Schürzen** 10 Pf. — **Damen-Schürzen** 50 Pf. — Wollene **Damen-** und **Herren-Hemden** 1 Mk.

Staubfreie Bettfedern und Daunen, à Pfd. 90 Pf., 1 Mk. und 1,20 Mk.
Fertige Betten, Bezüge, Laken 2c. zu sehr billigen Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch machen wir die ergebene Mittheilung, daß das von der Firma **Jean Brüno & Co.** innegehabte Geschäftslokal, **Köllnischer Fischmarkt 4 vis-à-vis Breite Straße,** in unseren Besitz übergegangen ist und eröffnen wir in den bedeutend vergrößerten Räumen ein complettes

Möbelstoff-, Teppich-, Decken- u. Gardinen-Geschäft.

Unterstützt durch die 15jährige Thätigkeit unseres S. Loewenthal in obiger Firma, sowie hinreichende Mittel, sind wir in der Lage durch ein reichhaltig sortirtes Lager bei billigsten Preisnotirungen und strengster Reellität das geehrte Publikum stets zufrieden stellen zu können.

Wir erlauben uns, unser Unternehmen bestens zu empfehlen und zeichnen

Hochachtungsvoll

S. & A. Loewenthal,

Berlin, Köllnischer Fischmarkt 4., Ecke Roßstraße, vis-à-vis Breite Straße.

Paul Samuel in Trebbin

hält stets die **größte Auswahl** in **allen Waaren** und verkauft zu festen aber billigen Preisen zur bevorstehenden **Winter Saison.** Mache auf folgende Artikel besonders aufmerksam:

Kleiderstoffe in halb- und reiner Wolle,
Damentuche in halb- und reiner Wolle,
Damen- u. **Kinder-Mäntel** in allen Façons,
Kaiser-Mäntel für Herren und Knaben,
Anzüge in halb- u. reiner Wolle für jed. Alter,
Flanelle zu Röcken und Kleidern,
Tuche und **Buckskins,** sehr dauerhaft,
Kappotten, Hüllen und **Tücher,**
Sammet- u. **Seidenstoffe,** schwarz u. farbig,
Bettfedern von 1 Mk. bis 4 Mk. pro Pfund,
Strickwolle, Zephyr, Gobelin, Moos,
Tapisserie-Waaren, als: Sopha-Kissen Schuhe 2c.,
Aufgezeichnete Decken, Handtücher 2c.,
Läuferstoffe, Teppiche, Bettdecken,
Gardinen, Stickereien, Taschentücher,
Bettzeuge, Inletts und **Leinewand,**
Tricot Tailles, Rüschen, Schleifen,
Oberhemden, Kragen, Chemisettes,
Pferde-Decken in verschiedenen Größen.

Ferner übernehme ich den **Ein-** und **Verkauf** von **in-** und **ausländischen Werthpapieren** und löse die **Coupons** schon **14 Tage vor dem Fälligkeitstage ohne Abzug** ein.

Um recht regen Besuch bittet

Paul Samuel in Trebbin.

Milanowskimalergroßlichterfeldehochstraße6.

Zur **Anlage** von **Capitalien, Beleihung** von **Werthpapieren** zu jeweiligem Zinsfuß, **Ausführung** von **Zeit-** und **Prämiengeschäften** halten wir uns bestens empfohlen.

Objektive und gewissenhafte **Auskunft** in allen **Börsen Angelegenheiten** auch brieflich. — Dauernde unentgeltliche **Verloosungs-Controlle** verloosbarer Effekten nach Einlieferung der Verzeichnisse. **Versicherung** gegen **Ausloosung.**

Jäckel & Templin, Bankgeschäft,

Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 51.

Telephon 565.

Lieferant des Berliner Lehrer- und Beamten-Vereins.

Strong feste Preise.

Die **Damen-Mäntel-Fabrik** von **Conrad Maschke, Berlin C., Spittelmarkt 8/9,** direkte Ecke der Gertraudtenbrücke,
stellt, durch Ueberhäufung des **colossalen Lagers gezwungen,** ihre durch **tadellosen Sitz** und **geschmackvollste Ausführung**

anerkannten Damen- u. Kinder-Winter-Mäntel

in **allen nur denkbaren Stoffen, Façons** und **Grössen** zu **enorm billigen Preisen** zum Verkauf und liegt es im Interesse einer **jeden Dame** bei vorkommendem Bedarf **diese wirklich günstige Gelegenhe t zu benutzen.**

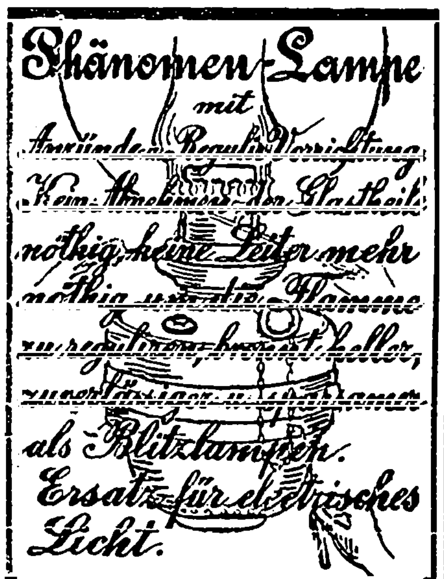
---

*) **Zumpe an der Pumpe.**

Der Klempner Zumpe liebte sehr
Die Küchen-Nymphe Liene Piepern
Und hauchte: „Holder Kastrollör,
Laß mich doch nicht vergebens jiepern!
Nach Deiner Gegenliebe streb' ich,
Soll mich Dein Jawort nicht beglücken?"
Sie sagte kalt: „Sie gehn zu schäbig,
Drum können Sie sich schleunigst drücken!"
Doch als sie gestern an der Pumpe
Wollt' Wasser holen, welche Lust,
Stand nobel neben ihr Herr Zumpe
Und sie sank sanft an seine Brust
„So wie der Prinz im Zaubermärchen
Erscheinst Du mir in holder Pracht!"
So hat ein glücklich liebend Pärchen
Die „Gold'ne Huudertzehn" gemacht!

Ueber 15,000 **Winter-Paletots** jetzt im **Ausverkauf** zu **halben Preisen** von 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 25, 27, Mk. **Prima.** 12,000 engl. **Jaquet- u. Rock-Anzüge,** reell u. gut, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 35 Mk. **Prima.** 6000 **Hosen und Westen** 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 **Mark Prima.** 8000 Schlafröcke jetzt zu halben Preisen. **Knaben-Anzüge und Paletots** spottbillig.

„Goldene 110"
Berliner Concurrenz-Geschäft in Berlin
110. nur allein: **Leipzigerstr. 110. 110.**
Sonntags bis Abends geöffnet.
*) Nachdruck verboten.



Man verlange Prospecte.
Mit obigen Brennern versehene:
Gasthauslampen
von Mk. 10 bis Mk. 50.
Ballsaal-Kronleuchter
von Mk. 75 bis Mk. 850.
Hänge- und **Steh-Laternen, Kegelbahn-Laternen** u. s. w.
heller wie Gas brennend.
Hängelampen, Tischlampen für häusslichen Gebrauch sehr billig.
Nur beste Brennersysteme.
Zeichnungen, Preislisten, Anschläge kostenfrei auf Verlangen.
Carl Imme jun.
Special-Geschäft für Beleuchtung.
Berlin S. W.,
Kommandantenstrasse 84,
gegenüber dem Dönhofsplatz.

Ross-Str. 27.
F. Schade,
Juwelier,
Gold-
und Silberwaaren-Fabrik.
Gegründet 1840.
Berlin C.,
Verkaufs Lager
nur
Ross-Str. 27.
Ross-Str. 27 Ross-Str. 27

C. Minke,
Dachpappen- u. Cementhandlung
Berlin W. — Schöneberg,
Herbertstraße 65.
Haltestelle der Pferde Eisenbahn.
Telephon Nr. 12.

Sielmann & Rosenberg,

Berlin SW **Kommandanten- u. Lindenstr.-Ecke,** Berlin SW
Grosses Etablissement
für
Kleiderstoffe
sehr viel billiger
wie bisher.

Cheviot Warp,	Hauskleiderstoffe, in gefälligen kl. karr. und jaspirt. Mustern	Mtr. 30 Pf.
Lama Warp,	ebenfalls dauerhaft, prakt. Stoff f. d. Hausbedarf in sehr vielen gefäll. Must.	Mtr. 40 Pf.
Cheviot Diagonal,	ein starkes wollreiches Gewebe	Mtr. 45 Pf.
Cheviot Serge,	in schön. dunkl. Farb. dopp. br. Mtr. 90 Pf., einfach br.	Mtr. 45 Pf.
Cheviot Croisé,	kräft. tuchart. Waare, gewalkt u. dekatirt., daher von Kraus- werden gesch., dicke Winterw.	Mtr. 50 Pf.
Cheviot Beige,	dankbar im Tragen, vollgriffig, Köpergewebe in allen Melang.	Mtr. 60 Pf.
Tuch Cheviot	glatter, einfarb., sehr kräftiger Stoff, begehrt. Winter-Kostüme	Mtr. 60 Pf.
Crêpe Foulé,	ganz reine Wolle, doppeltbreit, Mtr. 1,20, einfache Breite	Mtr. 60 Pf.
Chevron Lama,	für Morgenröcke, sehr wollreich, doppeltbreit	Mtr. 1 Mk.
Doppeltbr Tuchlamas	zu Morgenkleid. M. 1,50, 1,25 u.	Mtr. 1 Mk.
Cheviot composé,	gestreift und glatt, zusamm. in all. neuen Farbenstell., vollst. Robe	10 Mk.
Cheviot Crêpe,	größte Neuheit für Herbst- und Winterkl. in allen Farben, einfach breit	50 Pf.
	doppeltbreit	Mtr. 1 Mk.
Satin Soleil,	einfarbig in allen neuen Farben mit erhabenen Stoffen, doppeltbreit	Mtr. 1,50
Cheviot Crêpe,	doppeltbreit, rein woll. Stoff für Ball- und Kränzchen-Kostüms.	
Crêpe Virgina	in crême, hellbl., rosa, lachsfarb., weiß und hochroth ꝛc. 1,50 und	Mtr. 1,25

Schwarze reinw. Cachemires 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2 Mk. reellste Qualitäten,
Schwarze Fantasiestoffe Mtr. 1,25, 1,50, 2,
gestreift und gemustert, hervorragende Neuheit für
Schwarze Kleider.
Große Auswahl **Regen-Mäntel.**
Große Auswahl **Herbst- u. Winter-Jaquettes.**
Große Auswahl **Winter-Mäntel**
zu bekannt billigen Preisen.
Jeden Vormittag. **Reste-Ausverkauf.**

Mittheilung
an meine geehrten Kunden des Teltower Kreises.
Feste Preise! **Gegründet 1870.** **Reelle Bedienung!**
H. Noah, Berlin W., Potsdamerstr. 86.
Von jetzt ab verkaufe ich in Folge der billigen Ladenmiethe
33⅓ Prozent billiger als bisher.
Dowlas-Damenhemden und **-Herrenhemden** von 75 Pf. bis 1,90 Mk., **Gardinen** von 20 bis 40 Pf. an, **Leinwand** 25 bis 35 Pf., **Dowlas** 20 bis 30 Pf., **Bettfedern** 40 Pf. bis 2 Mk., **1 complettes Bett von nur neuen Federn** von 7, 9,50 Mk. u. s. w. **Handtücher** ½ Dtzd. 1,50 Mk., **Taschentücher** ½ Dtzd. 50 Pf., **Kleiderstoffe** in allen Neuheiten **sehr billig,** doppelt breit 50 Pf. bis 1 Mk.
Cachemires 50, 60, 70 Pf., 1 Mark.
Verkaufe sämmtliche Waaren bedeutend billiger als wie jede Konkurrenz.
H. Noah, Berlin W., Potsdamer Strasse 86.
Sonntags geöffnet.
Das Fahrgeld innerhalb der Stadt wird an der Kasse vergütet.

Landsberger's
erstes Herren-Garderoben-Magazin
Berlin, Nr. 73, Leipziger-Straße Nr. 73,
neben dem **Abgeordneten-Hause** am **Dönhofsplatz,**
empfiehlt sein **vollständig assortirtes Lager** in eleganten
Winter-Paletots von **20—40 Mark,**
eleg. Kammgarn- u. **Stoff-Anzüge** von **30—50 Mk.**
Joppen, Haus- u. **Schlafröcke** in großer Auswahl von **12 Mark** an.
Bestellung nach Maaß in kürzester Zeit.
Eingang von Neuheiten zu jeder Saison.

Zum Erstaunen billig!
liefert **N. Perls,**
BERLIN,
Lützowstr 91,
(Ecke der Potsdamerstr.)
und **Alte Jakobstr. 92**
schräg über der Louisenkirche.

Für **Herren**
elegante **Herbst- und Winter-Paletots,** 11, 12, 15-30 Mk. prima.
Eleg. compl. Anzüge
15, 18, 20—30 Mk. prima.
Beinkleider und Westen
4, 5, 6—15 Mk.
Schlafröcke, Joppen
von 5 Mk. an.
Eleg. **Geh- und Leibröcke**
von 15 Mark an.

Für **Knaben**
Anzüge und Paletots
von 3 Mark an.

Bestellungen nach Maass
und Reparaturen werden schnell, gediegen und billigst ausgeführt.
Großes Stoff Lager.

Grosse Auswahl in Neuheiten

für
Herbst u. Winter
empfiehlt
Damen-Mäntel-Fabrik
Max Kettritz,
vorm. **Hellmuth Franke,**
Berlin,
Jerusalemerstr 50/51.
Ecke Zimmerstraße

Große neue Betten 9 Mark, Stand
Bettfedern das Pfund von 30 Pfg. an
verkauft die größte und leistungsfähigste **Betten- und Bettfedernhandlung**
von **L. Beutler, Berlin,**
Erstes Geschäft: **Ackerstraße 35.**
nahe der Potsdamerstraße.

Grösster Berliner Kutschwagen-Park.
Durch Vergrößerung meiner Lagerräume halte ich am Lager stets bis 120 Wagen, als: Jagdwagen Selbstfahrer, Americains, Breakwagen, Coupés, Landauer, Doppel-Kaleschen, Whiskys, Victoria Chaisen, Hotel-Omnibusse, Halbverdeck, Vis-à-vis, Ponywagen. — Auch empfehle mein Lager von Geschirren zu den billigsten Preisen.
Berlin N. **Lothringerstraße 97.**
Ringb.-Haltestelle Straßburgerstr.-Ecke.

Möbel-Magazin.
Große Auswahl, gediegene Arbeit, reelle Preise. Seit dem 2. Oktober
Berlin, Friedrichstr. 6,
Hof parterre (kein Laden)
früher **Belle-Allianceplatz 18.**

Unter allen Umständen
muß das **Lager der Liquidations-Masse** von
Ch. Cohn Berlin, **Jerusalemerstr. 13**
am Dönhofsplatz
bestehend in:
Wintermänteln, Jaquets, Rädern, Regenmänteln, Kindermänteln etc.
sowie die Ladeneinrichtung schleunigst für jeden annehmbaren Preis **ausverkauft** werden. **Der Verwalter.**

Zu verpachten ca. 25 Morgen Land
nahe Teltow (am Wege nach Heinersdorf) Näh. Nachm. 2—6 Uhr beim Eigenth. **Gustav Schmidt, Berlin,** Friedrich-Straße 230.

Am **24. Oktober cr.** findet im Saal des **schwarzen Adler** in **Teltow** die
1. Wohlthätigkeits-Vorstellung
statt. Beginn 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Einlaß-Karten im Vorverkauf bei den Herren **O. Faller, Jul. Reibe & Otto Schweitzer** à 40 Pfg. An der Kasse 50 Pfg.
Abzeichen werden angelegt.
Programm.
Theater. Konzert.
Das Comité.

Teltow. **Verein Freundschaftsbund.**
Am **Sonnabend, den 19. Oktober cr.**
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Zeuthen.
Restaurant „Zeuthen See".
Am **Sonntag, den 20. Oktober cr.**
große Tanzmusik.

Aromat. Glanz-Stärke
von **R. Schmidt Ww., Magdeburg**
Rohstärken sämmtlicher Gewebe, à Paq. 50, 20 und 10 Pfg.
ff. weisses Kaiser-Putzpulver.
... aussehend, à Karton 10 Pfg.
Vorräthig bei
Otto Fink, Gr.-Lichterfelde

In **Zehlendorf,** Potsdamerstraße 49
ist eine
herrschaftliche Wohnung
zu **vermiethen,** bestehend aus einem Saal, 5 Zimmer, Küche und Zubehör.

Grundstück mit **Bäckerei und Kundschaft** ist sofort Krankheitshalber zu **verkaufen.**
Wilmersdorf, Brandenburgischestr. 6.

Ein ordentliches Mädchen
mit guten Zeugnissen wird per 1. Januar 1890 **verlangt** bei
C. Priewe, Zossen.

Suche zum 1. Januar ein **zweites tüchtiges Mädchen**
für Küche und Haus. Zu erfragen in der Expedition des Teltower Kreisblattes.

Tüchtige Maurergesellen
finden Winterbeschäftigung im Baugeschäft von **H. Gluer. Zehlendorf.**

Tüchtige Knechte
Kleinknechte und Jungen, ausgesucht braucbb. Leute (keine Polen) beschafft schnell und billiger als andere Agenten **Riebenstahl's Verm.-Comtoir, Berlin,** Gr. Hamburgerstr. 16.

Kuhknecht
sofort verlangt auf **Rittergut Rangsdorf** (Berl. Dresdn. Bahn.)

Tücht. **Ackerknechte** vom Lande sind **zu haben, Berlin,** Borsigstraße 15,

---

2 Lehrlinge, welche Lust haben **Musik zu erlernen,** können sich melden bei **H. Bendt,** Musik-Dirigent, **Coepenick.** Lehrzeit 4 Jahr, ohne Lehrgeld, auch nehme solche welche sich frei lernen wollen.

Für mein **Friseur-** und **Barbier-Geschäft suche** ich sofort einen Sohn ordentlicher Eltern als **Lehrling.**
Hentschel, Groß-Lichterfelde, Steglitzerstr., Villa Steinberg.

Einen **Sohn** achtbarer Eltern als
Tischler-Lehrling
verlangt Eschment, Tischlermeister. **Gr.-Lichterfelde,** Anh. Bahnhof.

Redakteur R. Rohde.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde)
Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 26b

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 123 des „Teltower Kreisblattes“ pro 1889.

Erzwungen und errungen.

Eine Hochlandsgeschichte von Georg Höcker.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Am Nachmittag hatte es bei erfolgtem Verspruch viele Thränen abgesetzt, aber Jakob Hunger war unerbittlich geblieben, und die Mechtild hätte weinen mögen, so viel sie nur irgend wollte, es hätte ihr alles nichts geholfen.

Zwar jammerte es den Kolmar selbst, als er bemerken mußte, wie das Mädchen sich von ihm wandte, das er immer zu besitzen geglaubt hatte. Am liebsten hätte der Bursche seinen eigenen augenblicklichen Gefühlen nachgegeben und wäre noch vor erfolgtem Verspruche zurückgetreten. Aber der Schulze vom Werningerhofe, welcher bald genug Wind bekommen hatte von dem Verhältniß zwischen der Mechtild und seinem Sohne, hatte es einzurichten gewußt, daß von Seiten der jungen Burschen und etlichen bekannten Bauern der Kolmar bei der Ehre gepackt worden war.

Kolmar besaß Selbstvertrauen genug, um sich zuzutrauen, er werde den starren, spröden Sinn des Mädchens zu seinen Gunsten ummodeln können. Als ihm deshalb die Mechtild am Versprechungstage mit rothgeweinten Augen und trotzig verzogenem Antlitz gegenübertrat und ihm mit zwar ersterbender, aber dennoch unbeugsamer Stimme erklärte, sie halte ihn für den Mörder des Loisl und nimmer werde sie sich ihm geben als Weib, da zwang sie Kolmar dessenungeachtet, ihre Hand in die seine zu legen. —

Die Mechtild hatte ein gutes Herz, das durch die mangelhafte Erziehung, welche die unwissenden Eltern ihr hatten zukommen lassen, freilich verwildert und trotzig geworden war. Als einzige Tochter des reichen Großbauern waren ihr alle möglichen Freiheiten erlaubt gewesen, ja über das lederharte Gesicht des Jakob Hunger hatte es sogar wie befriedigtes Schmunzeln gezuckt, wenn der kleine Wildfang im Hause schon herumkommandiren konnte, als wenn er ein großer wäre.

Bei der Mutter vollends hatte die Mechtild jeder Zeit Recht bekommen. Frau Annamarei hing ungemein an ihrem einzigen Kinde und so hatte sie es im Verein mit ihrem Gatten glücklich fertig gebracht, dasselbe gründlich zu verziehen. Dabei war das Verhältniß zwischen Eltern und Tochter doch nicht zu jener Innigkeit gediehen, welche die verborgensten Gedanken offenbart und kein Geheimniß zwischen den Herzen duldet.

Die Mechtild hatte einen lebhaften Geist und eine bessere Auffassungsgabe, als die beiden geistig beschränkten Eltern. Von Kindheit an hatte sie schon eine Lesewuth erfaßt, die man selten antrifft auf dem Lande, und dem Bauern hatte es gewaltig viel Spaß gemacht, eine so gelehrte Tochter zu haben.

Als Hunger kurz und befehlerisch der Mechtild andeutete, daß der Kolmar und kein anderer ihr Mann werden solle, da kam das verwöhnte Mädchen in ihr zum Vorschein. Sie begann zu weinen und zu trotzen, als sie aber merkte, daß sie bei keinem der Eltern, selbst der Mutter nicht, Hilfe fand, da war sie, während sie äußerlich das Schmollen und hartnäckige Beharren auf dem einmal ausgesprochenen Entschluß festhielt, innerlich doch gar verzagt. Es war ihr gerade, als ob sie sterben müsse bei dem Gedanken, den Kolmar zu ehelichen und je mehr Tage verflossen seit dem Verspruch, zu dem der Vater sie gezwungen hatte, desto grausameren Haß glaubte sie in ihrem Herzen gegen den Burschen zu fühlen.

7

Am unteren Ende des Dorfes wohnte ein altes Weib, das sich auf mancherlei Künste, nur nicht auf etwas Gutes verstand. Die alte Brigitte war in Wahrheit eine schlaue Frau, welche sich darauf verstand, den Aberglauben, an welchem noch immer der übergroße Theil der Bauern krankt, zu ihrem Vortheil auszunutzen.

Sie verstand zu wahrsagen, auch die Karten zu legen und die Zukunft im Kaffeesatz oder im Weißen des Ei's zu erschauen. Der Pfarrer im Orte, der halb und halb Wissenschaft von dem sündlichen Treiben der Alten hatte, war zwar schon öfters derb über den Schwindel hergefallen und hatte es eine Sünde und Schande für Jedermann erklärt, hinzugehen und seines Aberglaubens halber auch nur einen einzigen Kreuzer zu verausgaben. Aber wie so manches andere gute Wort, war auch dieses in den Wind gesagt und die Brigitte lachte sich nach wie vor ins Fäustchen, denn sie stand sich gar gut bei ihrem heiklen Geschäfte.

So huschte denn auch etwa zwei Wochen nach erfolgtem Verspruche Mechtild eines schönen Morgens in die niedere Hütte der Alten, um sich die Karten legen zu lassen und zu erspähen, was die Zukunft ihr noch zu bringen vermöchte.

Die alte Brigitte hieß sie gar freundlich willkommen, als die Mechtild in die rauchgeschwärzte Stube trat. Sie putzte eilfertig einen Schemel mit der Schürze ab und hieß die Dirne sitzen, dann begann sie mit geläufiger Zunge von Tausenderlei zu reden, wohl wissend, daß das Herz des Mädchens nicht bei dem Gerede sei. Aber die Brigitte war schlau und verstand in den Gesichtszügen ihrer Nebenmenschen zu lesen und das besorgte sie redlich, während sie von mancherlei Gleichgiltigem sprach.

In der Ecke des Zimmers hockte ein Bursche in den zwanziger Jahren, der hübsch zu nennen gewesen wäre, wenn ihm das eine Auge nicht gefehlt und seine unteren Gliedmaßen nicht schwer verstümmelt gewesen wären. Matthes, so hieß der Bursche, war der einzige Sohn der Brigitte, den diese vor langen Jahren aus einem wilden Verhältnisse davongetragen hatte. Früher hatte man von ihm gesagt, daß er ein muthiger und verwegener Pascher gewesen, der auch vor dem Aeußersten nicht zurückgeschreckt sei. Dann war der Matthes zum Militär gekommen und bei einer Minensprengung verunglückt und zum lebenslänglichen Krüppel geworden, dem das rechte Bein schier völlig fehlte nnd der auch nur noch ein schwaches Augenlicht besaß. Durch das viele Unglück war er verbissen und verbittert geworden, denn die kärgliche Pension, die vom Staate ihm ausgezahlt wurde war zu viel zum Sterben und nur allzu wenig zum Leben.

Mit der Mechtild stand er sich sonst nicht schlecht, denn gutherzig, wie sie war, hatte sie ihm zum Oefteren schon ein Paar Kreuzer für ein Päckchen Tabak oder einen Krug Bier zugesteckt. Aber dessen ungeachtet konnte er es doch nicht über sich gewinnen, das ohnehin verwundete Herz des Mädchens durch Stichelreden noch mehr zu reizen. Die Mechtild war kaum eingetreten in die Stube, seine Mutter hatte kaum die Thüre abgeschlossen und aus der Schublade des Tisches das vergriffene schmutzige Kartenspiel herausgeholt, als er auch schon anfing, seine böse Zunge gegen das junge Mädchen in Bewegung zu setzen.

Aber so kampfbereit dieses sonst war, es mit dem Burschen aufzunehmen und ihn gründlich abzuführen, so wenig ging sie heute auf seine Stichelreden ein. Er möge um Gotteswillen sie in Ruhe lassen, sagte sie, und der dumpfe Ton ihrer Stimme stach grell ab von ihrem sonstigen übermüthigen und ungebundenen Wesen, das Herz sei ihr bis zum Springen voll und sie könne von Niemand auf der Welt irgend ein Wort über ihr Verhältniß ertragen.

Die Brigitte hatte unterdessen mit ihren knöchernen, abgemagerten Fingern die Karten untereinander gemischt und legte sie zu vier Reihen geordnet auf dem Tische aus. Dann verkündete sie dem aufhorchenden Mädchen, welches geradezu mit den Blicken an ihrem welken, zahnlosen Munde hing, gar viel Absonderliches und Erstaunliches. Meist war es krauses Zeug, ganz wirre Redensarten, aus welchen kein vernünftiger Mensch herauskam. Dann kamen wohl auch wieder ein Paar Phrasen dazwischen, welche nothdürftig auf die Verhältnisse der Dirne paßten.

Erst sollte die Mechtild viel Unglück haben, stand es in den Karten. Keine Noth und Heimsuchung sollte ihr erspart bleiben, der Tod selbst in seiner gräßlichsten Gestalt an sie herantreten. Später nach mancherlei Heimsuchung sollte ihr auch Glück lächeln. Das kam aber erst in letzter Reihe und vor allen Dingen wußte die zahnlose Alte über bevorstehendes Schlimmes zu berichten.

Das Antlitz des Mädchens wurde immer bleicher bei dem trostlosen Bescheide und endlich wollten sich gar Thränen in ihre dunklen Augen stehlen.

„Also nix wie Unglück, nix wie Unglück“ sagte sie leise vor sich hin, mehr zu sich selbst als zu der alten Brigitte gewandt.

Diese zuckte bedeutsam die Achseln. „Kann's nit anders sagen“ meinte sie, nochmals die Karten flüchtig überschauend, „aber es liegt ein Mannsbild zu Dir, das ist Dir falsch und bösartig gesinnt. Trittst nun eng zusammen mit ihm, denn es ist eine Farbe, die Euch deckt, aber es wäre besser für Dich, er wäre nie geboren.

„Der Kolmar!“ entrang es sich unwillkürlich den Lippen Mechtild's, deren Augen einen starren, unheimlichen Blick angenommen hatten.

Der Matthes in einer Ecke lachte still und höhnisch vor sich hin. „Ja, das ist ein Sauberer, der Kolmar“ sagte er dann, „der hat's große Loos gewonnen in der Lotterie, der kann herumschweifen mit seinen gesunden Gliedern auf den Bergen, so viel er will, dieweil so ein Krüppel wie ich, zu Haus sitzen muß. Aber lohn's ihm der Teufel, daß er so viel Geld hat. Ich wollt' er bräche eines eines schönen Tages seine gesunden Glieder und läg' gerade so elend, wie ich darnieder.“

Die Alte verwies ihm mit heftiger Handbewegung sein sündliches Gerede. „Schwatz' nit so tollpatschig“, begann sie zu keifen, „was kann der Kolmar dafür, daß Dir ein Unglück passirt ist? Freilich ist es elend und schlimm genug, daß Du mir jetzt auf den Buckel hocken mußt, wo ich selbst nit genug zu beißen habe auf meine alten Tage. Aber zu machen ist da nix und am wenigsten sollst Du den Buben angreifen können, wo er doch früher Dein Spezie gewesen ist.

„Ganz recht hat er“, fiel die Mechtild der Alten heftig in die Rede, während es in ihren Augen aufblitzte. „Der Kolmar ist der schlechteste, wüsteste Bub' von der Welt und ich wollte, Gott möchte ihn strafen, wie der Matthes gesagt hat vorhin.“

Sie bemerkte den heimlichen, verständnißvollen Blick nicht, den Mutter und Sohn sich bei ihren Worten zuwarfen, sondern plötzlich innehaltend starrte sie mit gebrochenem Blick vor sich nieder.

„Bist mir eine Saubere“, begann der Matthes, nachdem er eine Weile stillgeschwiegen, von Neuem zu höhnen. „Ich denk', der Kolmar ist Dein Schatz und Ihr habt Verspruch gehalten miteinander ein Paar Sonntage vorher. „Was meinst, wenn er's hören thät'?“

Die Mechtild warf ihm einen vernichtenden Blick zu. „Schwätz' nit so sündhaft, Bub',“ sagte sie beklommen, „Du mußt wissen, wie ich steh' mit dem Elenden.

Der Matthes verzog den Mund zu einem gemächlichen Lachen, denn er war in seinem rechten Fahrwasser.

„Schwatz' Das und Jenes, ich glaub's doch nit, sagte er leichthin, während er der Mechtild mit spöttischem Lächeln fest in das Antlitz blickte, „Du bist das erste Weib nit, das auf die Männer schmäht, wenn keiner dabei ist, und dann dem ersten Besten um den Hals fliegt, welcher zur Thür herein kommt.

„Dir flög' ich nit um den Hals, ganz gewiß nit,“ sagte Mechtild schnippisch, während sie sich hastig von dem Schemel erhob.

„Wollte mir's auch ausgebeten haben, raunte ihr Matthes giftig zu, „mag keine Liebschaft halten mit einer Dirne, die Morgens einen Schatz begräbt und sich am Nachmittag mit einem Anderen frisch verspricht. Pfui der Teufel.

Die Mechtild wurde abwechselnd blaß und roth im Gesicht und heftiges Zittern ging durch ihren Körper, die maßlose Aufregung verrathend, in welche das lose Geschwätz des Buben sie versetzt hatte. Die alte Brigitte wollte sich ins Mittel legen, aber die Mechtild winkte ihr hastig mit der Hand ab.

„Das kannst Du vor dem Herrgott gar nit verantworten, was Du gesagt hast mit Deinem losen Munde, Du wüster Bub', stieß sie aufgebracht hervor, während sie einen verzehrenden Zornesblick auf den Krüppel warf. „Du bist doch der Hauptschwätzer im Orte, so mußt Du doch wissen, wie es steht mit mir und dem Buben, den sie mir aufgezwungen haben in meinem Haus.

Der verkrüppelte Bursche lachte boshaft und lustig zugleich auf. (Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

Potsdam, Freitag, 18. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich traf heute Morgen hier ein, begab sich nach Bornstedt, wo Allerhöchstdieselbe das heilige Abendmahl nahm, und verweilte dann längere Zeit am Sarge des hochseligen Kaisers Friedrich in der Friedenskirche. Der Kronprinz und der Prinz Eitel Fritz legten im Auftrage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zwei Kränze am Sarge des hochseligen Kaisers Friedrich nieder. Die Kapelle ist für das Publikum geöffnet, am Sarge sind sehr zahlreiche Kränze niedergelegt.

Wetter-Prognose für den 19. Oktober 1889.

Mildes, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regen und etwas auffrischenden südöstlichen Winden.

Handelsbericht.

Marktpreise von Berlin am 17. Oktober 1889
nach Ermittlungen des Königlichen Polizei-Präsidiums

		höchste Preise M.	Pf	niedrigste Preise M.	Pf
Pro 100 Kilo:					
Weizen, gute	Sorte	19	20	18	40
mittel		19	—	18	20
geringe		18	80	18	—
Roggen, gute	Sorte	16	80	16	10
mittel		16	50	15	80
geringe		16	20	15	50
Gerste, gute	Sorte	20	—	16	50
mittel		18	50	15	—
geringe		17	—	13	50
Hafer, gute	Sorte	17	—	15	80
mittel		16	60	15	40
geringe		16	20	15	—
Stroh, Richtstroh		8	50	7	—
Heu		7	—	5	20
Erbsen, gelbe, zum Kochen		30	—	20	—
Speisebohnen, weiße		40	—	22	—
Linsen		56	—	30	—
Kartoffeln		5	62	3	75
Rindfleisch von der Keule		1	50	1	—
Bauchfleisch	1 Kilo	1	30	—	80
Schweinefleisch		1	80	1	20
Kalbfleisch		1	50	1	—
Hammelfleisch		1	50	—	90
Butter		2	80	1	80
Eier	pro 60 Stück	4	80	2	40
Karpfen		2	20	1	10
Aale		2	50	1	—
Zander		2	20	1	—
Hechte	pro 1 Kilo	1	80	—	80
Barsche		1	50	—	80
Schleie		2	40	1	—
Bleie		1	40	—	60
Krebse, pro Schock		12	—	2	—

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen Direktion.
Berlin, den 17. Oktober 1889.

Marktlage.

Fleisch: Starke Zufuhr, lebhaftes Geschäft, Preise anziehend.

Wild und Geflügel: Zufuhren in Hochwild mäßig, Rehwild etwas niedriger. Für Krammetsvögel regere Nachfrage. Preise höher. Junge Hühner und Tauben bleiben knapp.

Fische: Bei schwächerer Zufuhr lebhafteres Geschäft zu Mittelpreisen.

Butter: unverändert.

Käse: Lebhaft und sehr fest.

Gemüse: Zwiebeln wiederum höher, Kartoffeln reichlich zugeführt, in größeren Mengen schwer verkäuflich.

Obst: Weintrauben in geringeren Qualitäten zu niedrigen Preisen stark angeboten.

Südfrüchte: unverändert.

Frisches Fleisch: Rindfleisch 1. Qual. pr. 50 kg 56—62 Mk., 2. Qual. 46—54, 3. Qual. 33—38, Schweinefleisch 58—65, Kalbfleisch 1. Qual. 58—65, 2. Qual. 42—55, Hammelfleisch 1. Qual. 48—52, 2. Qual. 40—46.

Geflügel: geschlachtet. Gänse, junge pr. Stck. 4,00—5,00 Mk., Gänse, 8—10 Pfd., ½ kg 0,50 bis 0,57, Enten 1. Qual. pr. Stck. 1,50—2,50, 2. Qual. 1,00—1,25, Hühner 1,00—1,60, junge 0,60—0,90, Tauben 0,35—0,40.

Lebende Fische: Hechte per 50 kg 50—62, Zander 0,00—100, Barsche 0,00—0,50, Karpfen gr. 0,00—0,00, mgr. 0,00—0,72, kl. 0,66—0,67, österr. 0,00—0,00, Schleie 0,71—0,75, Bleie, kleine 0,00 bis 0,50, Aland 0,51—0,54, Bunte Fische 20—35, Aale gr. 90—95, mtt. 60, kleine 40.

Butter: Ost- u. Westpr. 1. Qual. 120 bis 123, 2. Qual. 114—118, Holst. u. Mecklbg. 1. Qual. 120-122, 2. Qual. 114-118, Schlesische, Pommersche und Posensche 1. Qual. 120—122, 2. Qual. 114 bis 118, geringere Hofbutter 110—115, Landbutter 85—93.

Eier: pro Schock netto ohne Rabatt. Hochprima Eier 1. Qual. 3,15—3,25, 2. Qual. 0,00 bis 0,00, Durchschnittswaare 0,00—0,00, Kleine und schmutzige Eier 2,25.

Käse: Bayrische Emmenthaler neue, 68—70, Westpr.-u. Schweizer 1. Qual. 66—68, 2. Qual. 56—62, hbs. 3. Qual. 45—50, Limburg. 1. Qual. 48—50, 2. Qual. 40—42, imit, 33—36, Brie 0,00, Camembert 5—5,50, Neufchatel 100 Stck. 16,—18, Holländer rhein. 1. Qual. 50 kg 60—65, 2. Qual. 50—55, Edamer 1. Qual. 60—65, 2. Qual. 50 bis 55, Limburg. Alpenk. i. Perg. 50—53, Ramatour, vollf. in Staniol 55—58, Ramatour in Perg. 50 kg 53—55, 1. Qual. 48—50, Kräuterkäse in Perg. 38 bis 47, Tilsiter 60, 2. Qual. 30—40, 3. Qual. 18 bis 20, Backstein 33—36, 2. Qual. 30—33, 3. Qual. 24—28, Mainzer Handkäse Kiste 2,20, Thüringer Kümmelkäse längl. 0,00—0,00, Harzer 1. Qual. Kiste (100 Stck.) 3,20—3,50, Soldiner per Schock 6,00, Schloßkäse Dtzd. 1,90, Straßb. Schachtelk. ½ kg 0,00—0,00, Kronenkäse, 18 Stck. 0,00—0,00, Deutscher Gervais, Dtzd. 0,00—0,00.

Gemüse u. Früchte: Speisekartoff., Daber. 1,20—1,60, blaue 1,20—1,60, Rosenkartoff. 1,20 bis 1,50, weiße 1,20—160, Zwiebeln, per 50 kg 4,50 bis 5,50, Perlzwiebeln, Ltr. 2,50—3,00, Schalotten 0,30, Kohlrüben, weiße, Schock 0,00—0,00, gelbe 0,00—0,00, Mohrrüben, lange, 60 Bd. 1,00, Karotten 60 Bd. 1,00, Sellerie, groß Schock 5—6, mittel 1—2, Rothe Salatrüben 50 kg 0,00, Telt. Rübch. echte, 50 Ltr. 4,50—5,00, Winterrettig, hies. 50 Ltr. 2,00, bairischer 3,00, Weißkohl, Schock 2—4, Rothkohl inländischer 4—6, Wirsingkohl Schock 3—6, Blumenkohl 100 Stück 25—30, Kohlrabi Schock 0,50—0,60, Kopfsalat, inländischer 100 Kopf 2,00, Endiviensalat fr. 6—7, Porree per Schock 0,75, Radieschen, 64 Bd. 0,00—1,00, Rettige, pr. Schock 1—1,50, Melonen, hies. 50 kg 20—25.

Rohes Obst und Südfrüchte: Grafensteiner, 50 Ltr. 10—14, Borsdorfer 6—10, Hasenköpfe 6—9, Goldparmänen 6—8, Goldreinetten 5 bis 7, Graue Reinetten 4—5, Grüne Rostocker 4 bis 5, Rothe Rostocker 4—5, Kochäpfel, 50 Ltr. 3—5, Kochbirnen, 50 Ltr. 8—10, Tafelbirnen 10 bis 20, Feine Tyrol. 50 kg 35—50, Preißelbeeren, 50 Ltr. 9—10, Weintrauben per 50 kg (brutto m. Korb) 8—20, ung. 10—40. Backobst (Dörr-Obst), per 50 kg Aepfel, Spalten 29, in Scheiben 33, Birnen Zapfen 30, Malvoisir 20, Pflaumen, böhm. 15,5 bis 21, inländ. 10, türkische 17—28, Prünellen 40 bis 42, Süße Kirschen 28, Saure Kirschen 45.

— **Torfstreu.** Bei den in diesem Jahre so außerordentlich hohen Strohpreisen wird von Strohkonsumenten vielfach Torfstreu zum Einstreuen in Ställen als Ersatz für Stroh verwendet, weil dieselbe außer ihrer Wohlfeilheit und bequemen Verwendbarkeit noch viele andere Vorzüge gegen theures Stroh besitzt. Dieselbe bietet den Thieren ein wesentlich weicheres und gleichmäßigeres Lager als Strohstreu, wirkt desinficirend in den Ställen, sodaß selbst bei größerer Kälte das Oeffnen der Thüren und Fenster unterbleiben kann und ist in der Hauptsache billiger als Stroh, da ein Quantum Torfstreu ungefähr nur halb so viel kostet als ein gleiches Quantum Stroh und obenein der Verbrauch von ersterem nur ein sehr unbedeutender ist. Wie wir erfahren, hat die hiesige Firma **Emil Grzybowski & Co.**, welche diesen Artikel bisher nur in größeren Posten zum Verkauf brachte, sich entschlossen auch einzelne Ballen abzugeben, und ist somit jedem, auch dem kleinsten Konsumenten, Gelegenheit geboten, seinen Bedarf zu decken und sich durch Bezug von Probeballen von den Vortheilen selbst zu überzeugen.

Berliner Theater.

Opernhaus: Sonnabend: Der Waffenschmied. Sonntag: Tannhäuser (Herr Stammer als Gast). Montag: Die Verlobung bei der Laterne. Die Jahreszeiten.
Schauspielhaus: Sonnabend: Wilhelm Tell. Sonntag: Die zärtlichen Verwandten. Montag: Ihr Taufschein. Der Mann der Freundin. Post festum.
Deutsches Theater: Sonnabend: Der Schatten. Sonntag: Der Schatten..
Lessing-Theater: Sonnabend: Das letzte Wort. Sonntag: Das letzte Wort.
Berliner Theater: Sonnabend: Zum ersten Male: Montjoye, der Mann von Eisen. Sonntag: Markgraf Waldemar.
Wallner-Theater: Der Dompfaff.
Residenz-Theater: Fremde.
Friedrich-Wilhelmstädt. Theater: Sonntag: Mikado.
Victoria Theater: Stanley in Afrika.
Belle-Alliance Theater: Gastspiel der Liliputaner. Der Zauberlehrling.
Central-Theater: Das lachende Berlin.
Adolph Ernst-Theater: Flotte Weiber.
Ostend-Theater: Ein Verurtheilter.
Königstädtisches-Theater: „'Ne feine Familie“.
Theater der Reichshallen: Berliner Tyroler.

Getrocknete Biertreber (18 Mal durch höchste Auszeichnungen prämiirt) liefert unter Gehaltsgarantie frei nach allen Stationen und hält Lager in Berlin. General-Vertrieb für ganz Deutschland. **Gustav von Hülsen, Berlin SW.,** Gross-Beerenstrasse 66.

Specialität
Alfenide- und Silber-Kränze.
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren- und Alfenide-Lager
Oscar Fiebig.
Kommandantenstr 17, BERLIN, Kommandantenstr 17,
gegenüber Grünstrasse. gegenüber Grünstrasse.
Grosses Lager in sämmtlichen Neuheiten, **Brillanten, Gold-, Silber-, Korallen-** u. **Granat-Schmucksachen, goldene Ketten, Brillen** und **Pincenez, Doublé-Ketten, silberne Löffel** und **Simili-Brillanten.**

Ducaten-Trauringe M. 12,00	**Silberschmuck:**	Ohrringe, Simili v. M. 2,00 an
Goldene Trauringe v. M. 4,00 an	Armband, Broche, Ohrringe v. M. 5 an	Brillant-Ringe v. M. 15,00 an
Massivgold. Facon-Ringe v. M. 4,00 an	**Corallenschmuck:**	Alfenide-Kränze v. M. 7,50 an
Goldene Damen-Uhren v. M. 26,00 an	Armband, Broche, Ohrringe v. M. 10 an	Silber-Kränze v. M. 12,00 an
Goldene Herren-Uhren v. M. 55,00 an	Früher	**Neuheit!**
	W Jeanrenaud,	Cravatten-Nadel, 14 kar. Gold mit Uhrwerk, 6 Stunden gehend M. 25,00

Leipziger Strasse 65.
Reparaturen schnell u. billig.

Seidenwaaren-Fabriklager
Berlin. früher Neue Grünstrasse 20. jetzt **Wallstrasse 3–4** am Spittelmarkt. **Berlin.**
Specialität: Schwarze u. farbige Roben u. Besatzstoffe, Peluches, Sammete, Merveilleux, Damaste, Moirées.
Brautkleiderstoffe zu billigsten Fabrikpreisen.
Seidene Blousen — Röcke — Schürzen — Tücher.

Hugo Klose.
Hoflieferant Sr. Majestät d. Kaisers
18 Leipzigerstr. 18, Berlin.
Sämmtl. Colonialwaaren in besten Qualitäten.
Kaffee geröst. feinschmeckend von von 1,40 Mk. an.
Kaffee roh, feinschmeck. v. 1,10 M. an
geröstet nach alter Method
1,30 M
...
... Bahn.
...ecuier, Anhalter Bahn.
in **Steglitz** b. **T. Neugebauer,**
in **Friedenau** bei **E. Karig,**
in „ bei **Oscar Köcher.**
in **Tempelhof** bei **A. Ancker.**
Weitere Niederlagen werden auf Wunsch vergeben.

Strümpfe, Handschuhe, Tricot-Taillen, Blousen, Hosen Jacken, Wolltücher — eigener Fabrik — **Korsets, Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher** (Bielefelder und Schlesische.)
Tapisserie-Manufactur
kauft man reell und gut en detail bei
Carl Rich. Voss, BERLIN Wilhelmstrasse 33.
Fabrik und Lager — Berlin, Wilhelmstr. 33
gegenüber der Anhaltstrasse. Nähe des Anhalter B
Preise fest

Baar Geld lacht.
Keine Abzahlung
aber Spottbillig!
63. Berlin. Jägerstr. 63.
Heute und die folgenden Tage sollen die in unserem **Leihhaus** und Garderoben-bazar noch zurückgebliebenen alten und neuen Herrengarderoben zu nachstehenden fabelhaft billigen Preisen gegen gleich baar schleunigst ausverkauft werden.
24000 alte u. neue Winterpaletots, Mode 1888,
6, 7, 8, 10, 15, 20–30 Mark, Extra Extra 36 Mark.
12000 Jaquet- u. Rockanzüge
8, 10, 15, 20, 24 Mark, Prima Prima 28 Mark.
4000 hochelegante Hosen
2, 3, 4, 6 Mark, Fein Fein 7 Mark.
10000 Burschen- u. Knabenanzüge schon von 3 Mark an.
Einzelne Röcke, Fracks, Kellnerjacken in größter Auswahl.
Außerdem empfehlen wir einen reichhaltigen Posten **goldener** u. **silberner Uhren, goldene Herren,** u. **Damen-Ketten, Ringe, Brillanten, Berloques, u. s. w.**
Täglich auch Sonntags von Früh bis Abends spät geöffnet
63. Berlin, Jägerstr. 63.
Central-Leihhaus.

Pianino, Geldschrank (Beneke), viersitziger **Americain,** spurig mit Langbaum, **Trumeaux, Büffet, Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle** 200 Mark. **Ausziehtisch,** 3 Einl., 30 Mk. und andere Möbel bei
Beinsen, Zenthen (Hankels Ablage)

...ue
...gester Chamotteausfütterung (keine Reparaturen)

für ganze Bauten,
Haushaltungen, Restaurationen Hôtels ꝛc. ꝛc.
Transportable
Wasch-, Caffee- und Futterkessel
mit Circulationsfeuerung für große Wirthschaften.

Caffee-Röstmaschinen.
Neu! Transportable Neu!
Majolica-Oefen.
Original Loenholdt Oefen,
fortwährend brennend für mehrere Zimmer ausreichend, sowie passende Oefen für jeden Zweck.
Erste Berliner Kochherd- und Ofen-Fabrik.

Erste Berliner Kochherd- und Ofen-Fabrik.
C. Geiseler (Foerster & Runge), Berlin S., Stallschreiber-Straße 30.
Zeichnungen, Preis-Courante und Kostenanschläge gratis und franko.

H. Lorberg, Baumschulen,
Berlin N., Oderbergerstraße 57/59 (bisher Schönhauser Alle 152) und **Biesenthal** Bahnhof.
Obstbäume in allen Formen, **Alleebäume, Ziergehölze, Rosen, Nadelhölzer, Forst- und Heckenpflanzen.**
Preis-Verzeichnisse gratis und franko.

Ernst Scheldt
Möckern-Strasse 50. BERLIN. Möckern-Strasse 50.
Fernsprech Amt VIII. No. 699.
Thonröhren, Drainröhren, Verblendsteine.

F. W. Ollendorf,
Hutmachermeister,
Berlin W., Potsdamerstraße Nr. 141,
Link-Straße und Potsdamer-Platz-Ecke.
Ich mache hiermit besonders darauf aufmerksam, daß ich **nicht nur Hüte in den besten** und **mittleren** sondern auch in **billigen Qualitäten** führe. Namentlich empfehle ich meine **weichen Filzhüte zu 3 Mark,** die an Güte und Haltbarkeit das **Beste sind,** was für diesen Preis geboten werden kann.

Wilh. Ewert
Möbel-Fabrik u. Lager
gegründet 1864.
Dresdenerstr. 74, Hof, kein Laden
neben dem Adolf-Ernst-Theater.
Grösste Auswahl
von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren in
gedieg. u. geschmackvoll. Ausführ.
Nur reelle Waare.
Durch Ersparn. d. theuren Ladenmiethe
Billigste Preise.
Complette Wirthschaften von 224–6000 Mk.
Illustrirte Musterbücher werden auf Wunsch versandt. — Theilzahlung gestattet. — Nach auswärts Fracht frei. — **An Herrschaften** verliehen gewesene Möbel und Polstersachen, oft wenig gebraucht, billigst.

Uhren-Fabrik von **H. Dewald,**
BERLIN, Anhaltstr 9,
am Anhalter Bahnhof.
Empfiehlt sein Lager
goldener Herren- u. Damen Uhren
Stand-, Stutz-, Regulator-, Schwarzwalder Wand- u. Wecker-Uhren, sowie sein Lager von optischen Gegenständen als Opern Gläser, Brillen, Pincenez, Barometer, Compasse, Thermometer u. Wasserwagen, ebenso sein Lager von goldenen Ringen, Ohrringen, Brochen, Ketten u. Medaillons, Talmi- u. Nickel-Uhr-Ketten zu Fabrik-Preisen. Reparatur... n Uhren, goldenen u. optischen ... den werden zu den billigsten ... gefertigt, bei reeller Garantie
...wald, BERLIN, Anhaltstrasse 9, Anhalter Bahnhof.

Oscar Fiebig
Gold- und Silberwaaren
Berlin,
17 Kommandanten-Straße 17.
vis-à-vis Grün-Straße.
Größte Auswahl in
sämmtlichen Neuheiten
sowie **Gold, Granat** u. **Corallen.**
Billigste Preise.
Reparaturen schnell und gut.

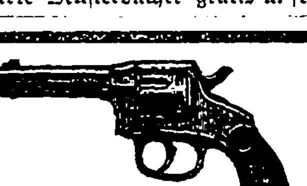
Filz-Hüte, Sammet-Hüte,
garnirt und ungarnirt zu Fabrikpreisen.
Kinder-Hüte, Trauer-Hüte.
Umpressen und Färben von Filz-Hüten.
Seidene Bänder, Federn etc.
Paul Danske,
Berlin SW., **Anhaltstrasse 5**
(am Anhalter Bahnhof).

A. Weinholtz,
Berlin SW., Zimmerstr 61.
Wagentuch- u. Plüschfabriklager.
Special-Geschäft
für
Fuhrwerksbedarfsartikel.
Reise- und Pferdedecken, Wagenlaternen etc. Fabrik von Reit- und Fahrschabracken jeder Art. **Eigene Werkstatt f. Livréen u. Uniformen. Medicamente für Pferde:** Fluid, Thermensalbe etc.
Reelle Bedienung. — Billige Preise.
Fernsprecher-Amt IV No. 4018.

Fr. Seemann's Uhren-Fabrik
BERLIN,
Leipzigerstrasse 52
(Spittel Colonnaden), empfiehlt als passendes
Gelegenheits - Geschenk
zu **Hochzeiten, Geburtstagen** u. s. w. zu den billigsten **Engros-Preisen: Cylinder-Uhren** von 8 Mk. an, **Cylinder-Remontoir-Uhren,** Marke: Diogènes, ff., 12 Mark, **Silberne Remontoir Uhren** mit Goldr. 17 Mark. **Goldene Damen-Uhren mit Remontoir-Anfzug,** 8 Steine, 30—100 Mk. **Goldene Herren-Remontoir-Uhren** 50—300 Mk.
Als schönsten Zimmerschmuck
empfehle **Regulateure** in Nussb.-, Polis.- und Eichen-Gehäusen in grösster Auswahl von 10 Mk. an.
Vorzügliche Werke. — 2 Jahre Garantie.

Einzelverkauf zu wirkl. Fabrikpreisen.
Armbänder, Ringe, Kreuze, Broches, Ohrringe, Korallen, ...
... Gold von ... unter **Garantie, Dukatentrauringe, Freundschaftsringe in Silber von 1 Mk. an.**
Billigste Quelle. Eigene Werkstatt. Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.
Carl Voigt, Goldschmied u. Juwelier.
Berlin, Seydelstraße 31
am Spittelmarkt.

Gardinen
(englisch Tüll), in Stücken von 22 Mtr., à 10, 15, 20—30 M.
Ferner fehlerh., zurückgesetzte **Teppiche, Steppdeck., Portièren und Sophastoffreste** selten billig.
Wenig beschädigte, große
Steppdecken
Stück 3, 4 und 5 Mark.
Gardinen- und Teppichfabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstraße 158.
Illustrirte Musterbücher gratis u. franko.


A. Götzke, Gewehrfabrikant,
gegründet 1847
BERLIN C., Rosstr 18.
Lager von allen Sorten
Jagdflinten, Scheibenbüchsen, Salongewehren, Pistolen, Revolvern, sowie **Jagd-** und **Munitions-Artikeln.**
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Man **verabsäume** nicht **vor** Einkauf von
Möbeln
und **Polsterwaaren** sich das große **Möbelausstattungslager** von
W. Schröder, Tischlermstr., Lieferant d. Post- Spar- u. Vorschußvereins,
Berlin, Markgrafen-Str. 2
anzusehen. In demselben stehen
Wohnungs-Einrichtungen
von 200—4000 Mk. stets zur Ansicht bereit.
Gediegene Arbeit unter **Garantie** bei billigen Preisen.
Preisverzeichnisse franco.
Telephon 4298.

Steinhandlung
Joh. Seemann,
Berlin, Maybach-Ufer 9 u. 10,
a. d. Schinkestrasse.
Telephon Amt 9a. Nr. 189.
Permanentes Lager
von **Hintermauerungssteine, Rathenower Steine, Dachsteine, Klinkersteine, Portland Cement, Gyps, Chamotte,**

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stck. 30 u. 50 Pf. bei **Hermann Patri in Dt.-Wilmersdorf.**

Nützlicher Fortschritt
in der Behandlung alles Leder- und Schuhwerks durch das neue, **gänzlich geruchlose Lederfett** der Firma **Th. Voigt** in **Würzburg.** Ueberraschender Erfolg, **große Ersparniß für jeden Haushalt,** unentbehrlich für **Kinder-Schuhwerk,** Arbeiter, Landleute, Soldaten, Offiziere, Jäger, Schiffer, Fischer, Gutsbesitzer, Fuhrherren, Fabriken. Zu haben in Dosen versch. Größe und lose nach Bedarf, bei
Herm. Petri in **Dt.-Wilmersdorf.**
Prospecte daselbst gratis. Wegen vieler schlechter Nachahmungen kaufe man **nur bei den annoncirten Verkaufsstellen.**
Ein **großer schwarzer**

Särge
in größter Auswahl, äußerst billig, **Sargfabrik Schröder, Berlin,** Lindenstraße 89.
Telephon-Anschluss Nr. 4298.